

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

306 (3.7.1928) Abendausgabe

zubeziehen, kann verbernd noch nicht deutlich gesehen werden; jedenfalls läßt er sich aber von der richtigen Erkenntnis leiten, daß derartige Pläne jetzt nicht mehr gegen den ausgesprochenen Willen Deutschlands durchgeführt werden können.

Auch Oesterreich bildete einen Gegenstand der Zukunftsberatungen. Die Kleine Entente nahm die Gelegenheit wieder wahr, um sich deutlich gegen den Anschluß Oesterreichs festzusetzen.

Die Balkanfragen nahmen diesmal eine mehr untergeordnete Bedeutung ein. Die Beratungen erstreckten sich besonders auf das Problem der Freizonen im Hafen von Saloniki, das nach dem grundsätzlichen Zustandnis der griechischen Regierung, Rumänien, Südflawien, Polen und möglicherweise auch Ungarn im Hafen von Saloniki Freizonen einzuräumen, aktuell geworden ist.

Die Fälschungen ungarischer Rentenpapiere.

Das Ergebnis der langwierigen Untersuchungen.

F.H. Paris, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am 5. November 1927 wurde wegen Fälschung ungarischer Rentenpapiere in Paris eine Untersuchung eingeleitet, die gestern nach achtmonatiger Dauer zum Abschluß kam.

Auf diese Weise konnten die Fälscher ungarischer Nationalität 20 Millionen Franken einstreichen. Der ungarische Staat war geschädigt und schloß sich dem Strafverfahren als Zivilbeteiligter an.

Im ganzen werden 27 Angeklagte vor einer Pariser Strafkammer zu erscheinen haben.

von denen sich 5 in Haft befinden, und zwar der ungarische Bankier Blumenstein, der Geschäftsführer Simon Tomhini, die beiden Brüder Bankier Jean Paul und George de Fallois, und der frühere Konsul Pierre Lacaze.

Die zweite Rolle spielt der Bankier Joseph Blumenstein, dieser brachte einmal ein Paket im Wert von 5 Millionen Kronen ungarischer Goldrenten nach Paris, ein anderes Mal ein solches im Wert von 1,2 Millionen Goldkronen.

Der Untersuchungsrichter lehnte gestern die Anträge auf provisorische Haftentlassung ab. Die Angelegten könnten noch vor den Sommerferien vor die Strafkammer kommen.

Senator Reynald, der die Verträge für Blumenstein anfertigte, wird nur als Zeuge vernommen werden können, weil der Senat sich zur Aufhebung der parlamentarischen Immunität des Vizepräsidenten der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten nicht entschließen konnte.

Frankreichs „friedliche“ Durchdringung des Atlas.

F.H. Paris, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Rabat wird gemeldet, daß die Operationen im mittleren Atlas einwachen zum Stillstand gelangten. Die Anlage neuer Straßen vom Ausgangspunkt Kasah-Tabla sei beinahe fertiggestellt.

Einstweilen wollen die Franzosen ihre militärischen Operationen nicht fortsetzen;

dies soll erst Mitte Juli geschehen, damit, wie es in einem halb-offiziellen Kommuniqué heißt, die französischen Nachrichtentruppen die notwendige Zeit hätten, um die politische Durchdringung bei den Stämmen vorzunehmen.

F.H. Ggris, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Morgen wird in Casablanca die fünfte nordafrikanische Konferenz beginnen an der die Generalgouverneure der französischen Kolonien oder Protektorate, Marokko, Alger und Tunis teilnehmen.

Der Londoner Empfang der Ozeanflieger.

Wie Sigmaurice dazu kam, sich den Fliegern anzuschließen.

v.D. London, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Zeitungen suchen heute morgen das wieder gutzumachen, was sie bezüglich des Besuches der deutschen Ozeanflieger vorher verjämmt hatten.

„Daily Express“ z. B. rühmt sich in einem an die erste Stelle des Blattes gesetzten Artikel, daß er es gewesen sei, welcher verhindert hätte, daß der Ozeanflug in Großbritannien verlesen würde.

Der gestrige Abend im Hotel Cecil verlief sehr enthusiastisch obwohl die drei Herren gegen Schluß etwas ermüdet zu sein schienen.

Entgegenkommen Oesterreichs

Italienisch-österreichisches Uebereinkommen über Südtirol.

Der italienische Gesandte kehrt wieder nach Wien zurück.

U. Rom, 3. Juli. Zwischen Mussolini und Dr. Seipel hat ein Notenwechsel stattgefunden, dessen Ergebnis die Rückkehr des italienischen Gesandten Auriti nach Wien ist.

Die amtliche Mitteilung besagt, daß beide Regierungen die Herzlichkeit der Beziehungen, die vor der Südtiroler Kundgebung bestand, wiederherzustellen bestrebt wären.

Oesterreich erkenne an, daß es sich um eine interne italienische Angelegenheit handle und daß die Bevölkerung von Oberösterreich sich mit ihren Wünschen und Beschwerden nach Rom zu wenden habe.

Seipel erklärte, daß verantwortliche Persönlichkeiten in Oesterreich sich in innerpolitische Angelegenheiten Italiens nicht eingemischt haben und auch nicht einzumischen werden.

An den antitalienischen Kundgebungen hätten verantwortliche österreichische Persönlichkeiten nicht teilgenommen. Sollten unverantwortliche Elemente diesen Weg betreten, so würde die österreichische Regierung gegen sie einschreiten.

Ein italienischer Uebergriff.

R. Innsbruck, 3. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Osttirol wurde ein Hirte ans Urnbach, der nach verlaufenem Vieh suchte, von einer italienischen Grenzpatrouille verhaftet und erst infolge Einspruchs des Bürgermeisters freigelassen.

Mobiles Ueberheblichkeit.

Seine eigenartige Rolle bei der Vorbereitung des Polstuges.

Die Erbitlerung wächst.

m. Berlin, 3. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ganz Norwegen will von den Italienern nichts mehr wissen. Ein großes schiedsrichterliches Blatt verbietet sich sogar sehr energisch die weitere Verfolgung mit Meldungen von der „Citta di Milano“, auf der man bei allen mündlichen Ansätzen Hurra ruft.

Amundsen, ebenso seine beiden Begleiter, gelten in Skandinavien bereits als tot. Das „Italia“-Abenteuer hat inzwischen ein weiteres Opfer gefordert.

Der russische Flieger Babuschkin ist am 29. Juni von der Königs-Rail-Intel aufgestiegen, um einen Erkundungsausflug nach der Kona-Insel zu unternehmen, der weniger den Eisbrecher leitet mit aller Macht vorstößen müssen, weil die Lage der Kona-Insel immer gefährlicher wird.

Der nach Kinaschan entsandte Berichterstatter des „Berliner 8-Uhr-Abendblattes“ hat einen längeren Bericht abgeliefert, wonach es Mobile bisher noch immer nicht bewagt hat, sich den Streifenstricken und deren Kritik zu stellen.

Das, was Lars Hansen schildert, eben wir im Wortlaut wieder. Er saß: Vor dem Start zum Nordpol trat Mobile von den Hanar, Herr Champagner kommen und trank auf einen allfälligen Start.

Die Schilderung Lars Hansen's deckt sich mit dem, was schon in den letzten Wochen über Mobile und dessen Italia-Abenteuer gelangt worden ist.

diesen Abend angenommen hatte und sein Programm nicht mehr ändern konnte. Das Luftministerium war durch Sir Selston Brancker vertreten. Major Sigmaurice hielt eine Rede, in welcher er sagte, man habe ihn verschiedentlich gefragt, wie er eigentlich dazu gekommen sei, sich den deutschen Herren anzuschließen.

Die Sache sei einfach die, daß er seit langer Zeit den sehnlichsten Wunsch gehabt habe, den Ozean zu überqueren, aber es hätten die Mittel gefehlt. Nun seien die beiden Herren auf seinen Flugplatz gekommen, sie hätten gewußt, wie sehr er, Sigmaurice, wünsche, hinüberzufliegen.

daß es diesen beiden unbedingt gelingen würde, ihr Ziel zu erreichen.

Sir Selston Brancker bewaerte in seiner Rede, daß Deutschland bisher der internationalen Luftfahrerkommission noch nicht beigetreten sei und sprach die Hoffnung aus, daß die deutschen Götter ihr bestes tun würden, um Deutschlands Beitritt herbeizuführen.

Amanullahs Einzug in Kabul.

U. London, 3. Juli. Das afghanische Königspaar ist, nach Meldungen aus Kabul, am Sonntag morgen dort eingetroffen. Die ganze Stadt war mit Fahnen und Blumen ausgeschmückt.

Die polnischen Sozialisten gegen Pilsudski.

U. Warschau, 3. Juli. Die Ausfälle Pilsudskis gegen den Sejm in der Unterredung mit Pressevertretern, haben in ganz Polen scharfen Widerspruch gefunden. Am Montag hat der Parteirat der bisher stets pilsudskitreuen Sozialisten eine Entschließung gefaßt, die sich in scharfen Worten gegen die in der Unterredung geäußerte Absicht auf Verfassungsänderung wendet.

und wirft den Mitgliedern des gegenwärtigen Kabinetts Charakterlosigkeit vor, weil sie einen derartigen Schlag ohne Widerpruch hingenommen hätten. Diese Entschließung ist deshalb besonders bedeutsam, weil die sozialistische Partei zum ersten Male gegen Pilsudski auftritt.

Die polnische Presse hat bisher noch kein Blatt zu der Unterredung Stellung genommen. Nur die „Gazeta Porana“ bringt am Dienstag eine kurze Darstellung der Lage, in der sie jedoch nicht auf die Angriffe Pilsudskis eingeht.

Eine große Explosion in Tschkent.

U. Kowno, 3. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, ereignete sich vor vier Tagen in Tschkent eine große Explosion. Die amtlichen Nachrichten besagen, daß Getreidelager in die Luft geflogen seien.

telegraphiert hätte, aber gerne ein Glas auf sein Wohl trinken würde. Schon vorher hatte Mobile mit einem anderen Berichtserkatter verkehrt, der wenig schmeichelhafte aber aufreißende Einzelheiten über die Vorbereitungen zum Nordpolflug in seinen Zeitungen abgedruckt hatte.

da wir alle Mobile damals schon für einen etwas überspannten Mann hielten, der zuweilen nicht mehr weiß, was er tut. Jedesmal, wenn es hieß, daß der Start erfolgen sollte, kicherten und meinten die Italiener, soviel sie konnten. Die Vorbereitungen zum Start gingen mit größter Hast und mit größter Ungenauigkeit vor sich.

daß das Wetter keinesfalls für einen Start günstig wäre. Diese Schilderung Lars Hansen's deckt sich mit dem, was schon in den letzten Wochen über Mobile und dessen Italia-Abenteuer gelangt worden ist.

Die Schnellhaarwäsche für die Reise:

Schwarzkopf Trocken Schaumpon



Ohne Wasser schönes Haar in 3 Minuten!

Data und das Krokodil

Von D. G. Mukherdji.

Das neue Abenteuerbuch des Inders D. G. Mukherdji „Wir pilgern zum Himalaya“ ist lobend bei Kitzler und Voening, Frankfurt a. M., erschienen. In diesem Bande sei es Mukherdji, fast noch härter als in „Karl der Fiesant“ und in „Jugendjahre im Pfälzland“, erfüllt von dem geheimnisvollen, unendlich farbigen Bild seiner indischen Heimat, das er in eigenartiger, dichterischer Sprache vor uns entrollt. — Wir danken mit besonderer Erlaubnis des Verlags einen Abschnitt des letzten Kapitels:

Am nächsten Morgen brachen wir zur Fortsetzung unserer Wanderung auf und beschloßen, zu den Dschungeln an der Gangesmündung zu gehen, aber wir führten das nicht aus. Zuerst pilgerten wir durch viele Städte und Orte und sahen mancherlei Dinge.

Im Herbst endlich erreichten wir das Gangesdelta bei einem Dorf, das fünfzig Meilen stromaufwärts von der eigentlichen Mündung liegt. Der Dorfwächter oder Polizeimann gab uns Obdach und erzählte uns, daß der benachbarte Dschungel von Tigern, das Wasser unten von Krokodilen wimmelte. Zwischen beiden mußte er anscheinend ein sehr interessantes Leben führen. Er sagte, daß ein freches Krokodil nach dem menschenfressenden Tiger das gefährlichste der Tiere sei.

„Habt ihr jezt ein freches Krokodil, das die Gegend unsicher macht?“ fragte ich.

Er verneinte: „Das ist es ja, was mich eben am meisten in Anspruch nimmt. Wir haben ein Krokodil, das ist so frech, daß es so wohl Vieh als auch Menschen frisst; wir hühen den zehnten Teil des Viehs im Monat ein und wissen nicht, wie wir das Krokodil töten sollen. Morgen kommt jedoch ein Mann, der es bestimmt erledigen wird.“

„Wie wird er es denn erledigen?“ fragte ich. Der Wachmann antwortete: „Wartet nur und paßt auf, wenn er morgen kommt.“

„Wer ist es?“ erkundigte sich Radschah.

„Ich will euch etwas erzählen, was ihr aber niemand weiter sagen dürft“, entgegnete der Wachmann; „er ist Häuptling der Seeräuber. Er heißt Data, das bedeutet: „der Spender“. Was er den Reichen raubt, spendet er den Armen.“

„Ist das doch eine alte Geschichte. Einen solchen Mann gibt es nicht.“

„Diesen Mann gibt es!“ erwiderte der Wächter; „eigentlich habe ich Befehl ihn zu verhaften, aber ich tue es nicht.“

„Warum tut du es nicht?“ fragte ich.

Er antwortete: „Er ist wie der Wind; man weiß nie, aus welcher Himmelsrichtung er aufkommt oder wohin er weht, und außer dem beraubt er ja nur die Reichen.“

„Aber“, fragte ich, „bist du denn nicht von den Reichen angefleht, um ihr Eigentum zu schützen?“

„Doch“, erwiderte der Wachmann. „Alle Wachmänner sind von den Reichen angefleht, aber da wir es nie zu einem üppigen Leben bringen, so sehe ich nicht ein, warum wir unser Leben mehr aufs Spiel setzen sollen, als unbedingt nötig ist. Der Räuber zieht im Lande hin und her; tue ich ihm etwas an, so bringt mich einer seiner Gefährten um und tötet den ganzen Landstrich aus.“

„Das kann aber doch nicht so weitergehen“, sagte ich, „mindestens ist es unter unserer Regierung unmöglich.“

„Wie will man es verhindern“, antwortete er, „wenn der Räuber ein Freund des Gemeinwohls ist und alle Menschen liebt und schließlich auch nicht die ganze Zeit plündert? Gelegentlich raubte er Boote auf dem Fluß, dann verschwindet er. Er hat auch eine Angewohnheit, ein Mal im Jahr Leute auf dem Fluße fünftausend Rupien abzunehmen. Man müßte etwa zwanzigtausend Rupien ausgeben, um ihn zu erwischen, und daraus könnt ihr ersehen, daß es klüger ist, ihn ein Mal im Jahr fünftausend stehlen und die Sache auf sich beruhen zu lassen.“

„Wenn jeder Wachmann deine Weltanschauung hätte“, sagte Radschah, „wäre unser Land voll von Dieben.“

„Unser Land ist so und so voll von Dieben, mit Wachleuten oder ohne Wachleuten“, entgegnete der Wachmann. „Die Leute haben deshalb nicht aufgehört zu stehlen, nur weil Wachleute Gehalt beziehen. Jedenfalls werden wir morgen den Dieb dieser Gegend sehen, einen sehr netten Mann und einen sehr lustigen Burlesken obendrein.“

Am nächsten Morgen gegen fünf Uhr wurde das Dorf von einem schrecklichen Lärm geweckt. „Rie, rie, rie!“ hörte man von allen Seiten. Wir sprangen rasch auf und wollten wissen, was es gab. Der Wachmann, unser Wirt, schrie: „Er kommt! Er betritt nie ein Dorf, ohne kundzutun, daß er naht.“

Wie aus dem Nichts tauchte aus dem Dunkel ein weißgekleideter Mann mit einem Burlesken in der Faust auf. Seine Füße stakten in Schuhen aus Antilopenschell. Er trug einen schwarzen Bart, und seine Augen waren wie schwarze Löcher, seine Brauen wie Adlerflügel. Als er ins Zimmer trat, bemerkte er uns und sagte: „Wer sind diese Leute?“

Der Wächter erwiderte: „Es sind gottsuchende Pilger auf der Wandererschaft.“

Da sagte Data: „Geht ihr auf die Wandererschaft, um Gott zu suchen? Gott ist in euren eigenen Herzen.“

Mein Freund Radschah wurde lächeln und fragte: „Habt Ihr ihn in Eurem eigenen Herzen gefunden?“

„Ja, allerdings!“ antwortete Data.

„Warum betragt Ihr Euch dann wie ein Räuber?“ fragte Radschah.

Ein Schatten des Argers zuckte über das Gesicht des Räubers, aber er schleg eine Minute. Dann sagte er: „Du verstehst mich leider nicht. Ich bin was ich bin, weil ich Gott in meinem Herzen fand.“

Das ganze Dorf war auf den Beinen, und die Leute wimmelten überall hin und her, als ob ein merkwürdiges Fieber sie erfaßt hätte. Wie man von einer hellbeleuchteten Bühne mit Schauspielern einen schwarzen Vorhang wegzieht, so brach der Tag an. Die Sonne lag einem Lichtermeer mit blinkenden Speeren. Und hier drinnen befand sich Data, unser Räuber, mit dem Gefinde, trieb Spähe mit den zwei Kindern des Wächters und richtete allerhand Fragen an uns.

Nach dem Frühstück setzte sich der Räuber mit uns anderen zur Morgenandacht. Dann sagte er: „Drei Minuten sind Gott genug. Jetzt wollen wir uns menschlichen Angelegenheiten zuwenden. Warum flehst du mich an?“

„Wie kommt es, daß du dieses Jahr zwei Boote statt eines einzigen raubtest, wie du es gewöhnlich tust?“ fragte der Wächter. „Die Behörde ist wütend.“

„Ich mühte es dieses Jahr tun“, antwortete Data. „Stromaufwärts herrscht Hungersnot, und ich brauchte das ganze Korn, das ich dem zweiten Boot raubte, für den Hungerbezirk. Mehrere von

meinen Gefährten verkleideten sich als Mönche, brachten Reis in das Hungergebiet und gaben ihn den wirklichen Mönchen, die den hungernden Leuten halfen. Ich beabsichtige, noch ein weiteres Boot zu rauben, deshalb kam ich, Euch um Erlaubnis zu bitten.“

„Nun, wenn du rauben mußt“, sagte der Polizeimann, „so laß es das Reisgeschäft eines Inders sein, raube aber nicht Reis, sondern ein Krokodil, das einem Engländer gehört; der schlägt sonst großen Lärm und geht nach Kalkutta. Dann wird man mir befehlen dich zu verhaften, und das kann ich natürlich nicht.“

Der Räuber antwortete: „Mir ist ganz einerlei. Mich kümmert es nicht, welchen reichen Mann ich beraube, solange die Armen dadurch etwas zu essen bekommen.“

Die Kunst, Kartenkünstler zu kurieren.

Von Stephan Leacock.

Der Kartenkünstler, der sich nach einer Partie Whist klagend eines Kartenspiels bemächtigt hat:

„Haben Sie je Kartenkunststücke gesehen? Ich werde Ihnen mal ein hübsches zeigen; nehmen Sie sich eine Karte.“

„Danke, ich brauche keine.“

„Das nicht, aber bitte, nehmen Sie doch eine. Welche Sie wollen, ich sage Ihnen dann, was für eine Sie genommen haben.“

„Was wollen Sie wem sagen?“

„Ich meine, ich werde wissen, welche es ist, verstehen Sie denn das nicht? Los, nehmen Sie eine Karte.“

„Irgendeine?“

„Ja.“

„Ist es gleich, welche Farbe?“

„Ja.“

„Und auch welche Sorte?“

„Ja; nehmen Sie doch endlich eine.“

„So, einen Augenblick; ich nehme — Pitt-A.“

„Großer Gott! Ich meine doch, daß Sie eine Karte aus dem Spiel nehmen sollen.“

„Ach so, aus dem Spiel herausziehen! Jetzt verstehe ich. Geben Sie mir die Karten. Schön gut, ich habe eine.“

„Haben Sie eine gezogen?“

„Ja, Herz drei. Wüßten Sie es?“

„Zum Henker! Sie dürfen es mir doch nicht sagen. Sie verderben ja alles. Verjüden Sie es nochmal. Nehmen Sie eine Karte.“

„Schön, ich habe eine.“

„Strecken Sie sie wieder ins Spiel zurück. Danke.“

(Mischen, Mischen, Abheben — triumphierend.)

„Ist es diese?“

„Ich weiß es nicht. Ich habe nicht aufgepaßt.“

„Nicht aufgepaßt! Verstaßt doch mal, Sie müssen sie sich ansehen und merken.“

„Ich soll also die Vorderseite ansehen?“

„Natürlich! Nun, nehmen Sie eine Karte.“

„Schön, ich habe eine. Los.“

(Mischen, Mischen, Abheben) —

„Zum Donnerwetter, haben Sie sie etwa nicht wieder reingesteckt?“

„Nein. Ich habe sie behalten.“

„Heiliger Vater im Himmel! Hören Sie doch zu. Sie — nehmen — eine — Karte — eine — Sie sehen sie sich an — dann legen Sie sie zurück — verstanden?“

„Vollkommen. Nur verstehe ich nicht, wie Sie so etwas überhaupt fertigbekommen. Sie müssen wahnsinnig geschickt sein.“

(Mischen, Mischen, Abheben) —

„Da haben wir sie; das ist die Karte, nicht wahr?“

(Jetzt kommt der große Augenblick.)

„Nein. Das ist nicht meine Karte.“ (Eine glatte Lüge, aber der Himmel wird sie dir verzeihen.)

„Nicht die Karte! — Einen Augenblick. Aber sehen Sie zu, daß Sie es diesmal richtig machen. Mir gelingt die verdammte Sache sonst jedesmal. Ich habe sie meinem Vater, meiner Mutter, allen, die zu uns kommen, vorgezeigt. Nehmen Sie eine Karte.“

(Mischen, Mischen, Abheben) — „Da, diese ist Ihre Karte.“

„Nein. Es tut mir sehr leid. Das ist nicht meine Karte. Wollen Sie es aber nicht noch einmal versuchen? Bitte, bitte. Vielleicht sind Sie jetzt etwas aufgeregter — ich fürchte, ich habe mich etwas dumm angestellt. Wollen Sie sich nicht eine halbe Stunde auf die hintere Veranda setzen und es dann noch einmal versuchen? Sie müssen nach Hause? Ach, wie schade. Es muß ein ganz famoser kleiner Trick sein. Guten Abend!“

„Du bist ein Gentleman“, sagte ich zu ihm.

„O nein“, erwiderte Data, „ein Gentleman raubt zu seinem eigenen Vergnügen, ich aber tue das nicht.“

Wir wunderten uns über uns selbst, daß wir in Gesellschaft eines Seeräubers saßen und so mit ihm sprachen, und dennoch schien es damals ganz natürlich.

Die Sache, derenwegen der Seeräuber gekommen war, führte er durch. Am Laufe des Tages wurden Meldungen gebracht, daß das Krokodil mit der Strömung schwimmend gesehen worden sei; es war Ebbe. Das Krokodil war stromaufwärts gezogen und ging nun wieder stromabwärts. Data eilte hinaus und forberte uns auf mitzukommen. Er hatte sein Boot mit zwei Männern unter dem Schutze eines Baumes bereitliegen.

Wir ruderten zu leicht im Boot hinaus. Data stand am Bug, den Wurfspieß in der Faust. „Ar, besien trifft man ein Krokodil“, sagte er uns, „wenn man ihm entweder den Bauch oder den Rücken durchbohrt. Wir wollen sehen, was sich tun läßt.“

Gleich nachdem er das gesagt hatte, zeigte er auf etwas, was den Falten einer dunkelfarbenen Decke gleich und stromaufwärts auf uns zutrieb. Data gab seinen Männern Winke und sagte: „Rudert jetzt nicht, sondern steuert das Boot so, daß wir längsseitig mit dem Krokodil treiben.“ Der Wachmann sprach: „Diese Bestie hat den häßlichen Trick, mit dem Schwanz ein Boot zum Kentern zu bringen. Dann hat sie ein feines Mittagessen.“

„Schweig, du Bruder der Unvernunft!“ sagte Data. „Ich habe viele Boote in dieser Provinz geraubt. Ich weiß, wie man mit den Tieren in diesem Fluß umgehen muß; sie sind sozusagen Kollegen von mir.“

Während wir das Krokodil erwarteten, das ganz langsam stromabwärts unserem Boot zutrieb, erzählte er uns eine Geschichte: „Es kamen einmal zwei Männer aus einem Land, wo es keine Ströme und keine Krokodile gibt, an einen Fluß. Sie setzten in einem Boot über. Da haben sie an der Oberfläche eine wollene Decke schwimmen, nach der einer von ihnen ins Wasser sprang, um sie zu kriegen. Aber die wollene Decke triegte ihn. Es war ein Krokodil. Der Mann im Boot, der seinen Freund in Gefahr sah, rief ihm zu: „Wenn du die Decke nicht bekommst, so laß sie los!“ Aber der Mann im Wasser schrie: „Ich habe die Decke losgelassen, aber die Decke läßt mich nicht los!“ Seitdem gibt es in jener Gegend ein Sprichwort: Du magst die Decke loslassen, die Decke aber läßt dich nicht mehr los; paß darum auf und überlege, monach du springst.“

Unterdessen war das Krokodil längsseitig gekommen. „Achtung!“ brüllte Data den Ruderern zu, als das Krokodil seinen Schwanz unter das Boot zu stemmen versuchte. Das Boot neigte sich plötzlich, und der Krokodilschwanz fuhr aus dem Wasser wie eine Peitsche. Das war der Trick des Krokodils: das Boot mit dem Schwanz zu treffen und umzuwerfen. Für eine Weile war es verschwunden, aber wir fuhren langsam weiter und trieben mit dem Strom. Hundert Ellen weiter erschien das Krokodil wieder, hielt uns jedoch offenbar für ein anderes Boot und nicht für das, das es hatte unterstützen wollen. Wir wendeten in der Richtung zum Ufer; sogleich verfolgte es uns. Es holte uns ungefähr zehn Fuß vom Ufer ein und führte einen mächtigen Schlag mit seinem schrecklichen Schwanz. Der Hieb ging daneben, aber durch ihn allein schaukelte das Boot schon gefährlich. Dann hob es sich mit dem halben Leib aus dem Wasser und rief seinen ungeheuren Rachen auf, um einen von uns zu schnappen. In diesem Augenblick tauchte der Wurfspieß in den Schlund. Im Todessehmerz schlug das Krokodil neuerlich nach dem Boot, und dieses Mal wurden wir alle ins Wasser geschleudert, das jetzt ganz rot von Blut war. Wir schwammen aus Leibesträften ans Ufer. Als wir es erreicht hatten, sahen wir den Schaf des Wurfspiebers in der Luft, während das Krokodil nachlachte. Sowie es an Land sehen wollte, packte der Seeräuber den Schaf des Wurfspiebers, und der Kopf des Krokodils tauchte für einen Augenblick aus dem Wasser empor, als ihm der Speiß aus dem Schlund gezogen wurde. Radschah und ich waren noch im Wasser; wir glaubten sicher, daß uns das Krokodil töten würde. Raum war es aber untergetaucht, so fuhr der Wurfspieß fiegend durch die Luft und traf auf etwas Steinhartes. Wieder schoß Blut auf, das Wasser färbte sich noch röter.

Als wir an Land flogen, trieb das Krokodil ab vom Ufer und verschwand unter Wasser. Einige Sekunden später sahen wir den Wurfspieß wieder auftauchen, und diesmal schlug Ellen weit von uns. Wir wußten nun, daß alle Gefahr vorüber war, schwammen den Fluß abwärts, richteten das Boot auf, kletterten hinein und ruderten fort. Es dauerte nicht lange, so bemerkten wir den Wurfspieß. Das Krokodil schwamm neben uns. Aber jetzt schlug es nicht mehr mit dem Schwanz nach dem Boot. Die Ruderer hielten ihm mit den Rudern auf den Kopf; es rührte sich nicht. Sein Maul stand offen, als wollte es uns um den Tod bitten. Der Seeräuber sah den Wurfspieß, und wir schlepten das Ungeheuer an Land. Einige weitere Schläge mit den Rudern auf den Kopf lödeten den Wurfspieß, er wurde herausgezogen. Das Krokodil leuchtete noch kurze Zeit und verendete dann.

Als wir am nächsten Morgen erwachten, war der Seeräuber schon lange weg. Wir gingen an das Fiskusier hinab, um einen letzten Blick auf das Krokodil zu werfen. Viele Geier kämpften um seinen Kadaver. Während wir dort standen, kam ein Mann aus dem Dorf und seilte ihm die Zähne aus dem Rachen; denn Krokodilzähne sind so wertvoll wie Elfenbein, und man kann schöne Gegenstände daraus machen. Auf dem jenseitigen Ufer ionten sich drei oder vier Krokodile mit aufgerissenen Rachen, und kleine Vögel, sperlingartige Geschöpfe, reinigten ihnen das Gebiß; sie pflückten ihnen die Würmer aus den Kinnlappen. Sie waren die Zahnärzte der Krokodile.

Dann wandten wir das Antlitz heimwärts.

Kein Gedankenleser. Als das bekannte Berliner Original: Direktor Engel, das alte Kroll-Etablissement leitete, kam der berühmte Gedankenleser Cumberland nach Berlin und erregte durch seine Vorführungen Aufsehen. Engel wollte ihn daher für sein Lokal gewinnen und fragte ihn, wieviel er für den Abend verlange. „Tausend Mark“, erwiderte Cumberland. Da hielt Engel ihn lange fragend an, und endlich entgingen sich seinem Munde die Worte: „Und — Sie wollen sein — ein Gedankenleser?“ Voller Enttäuschung entließ Engel den Künstler, der so wenig seine Gedanken zu lesen verstanden hatte, und wollte von einem Auftreten Cumberland's bei Kroll nichts mehr wissen.

Ausgrabung einer vorgeschichtlichen Stadt in Sizilien. Bei den Ausgrabungen, die Prof. Marconi bei der alten Stadt Agrigent, dem heutigen Girgenti, veranstaltet hat, wurden auf dem Gipfel eines Hügel's oberhalb der Eisenbahnstrecke eine vorgeschichtliche Stadt entdeckt. Die natürlichen Gänge, die hier in dem Felsen liegen, waren voll von Toncherben sowie von Gegenständen aus Feuerstein und Obsidian, die aus dem zweiten und dritten vorchristlichen Jahrhundert stammen; die verschlungenen Gänge dieser vorgeschichtlichen Siedlung erinnern an die labyrinthischen Gänge des Minos und Dädalus. Bei der Freilegung der Stätten, auf denen die Tempel von Castor und Pollux sowie des Vulkan standen, stellte Marconi aus den Funden fest, daß die beiden Tempel nicht gegen Ende des vierten vorchristlichen Jahrhunderts, wie bisher angenommen, sondern in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts errichtet wurden. Der Vulkantempel erhob sich auf einem früheren Tempel des sechsten Jahrhunderts.

Ein Denkmal für Carducci. Giulio Carducci, der große Dichter des „dritten Italien“, erhält jetzt in Bologna, wo er dreißig Jahre lang als Professor der Literaturgeschichte an der Universität gewirkt hat, ein prächtiges Denkmal, das von dem italienischen Königspar feierlich eingeweiht worden ist. Das Monument, ein Werk des Bildhauers Leonardo Bistolfi, erhebt sich in dem Garten des Hauses, in dem Carducci 1907 starb und das von der verstorbenen Königin Margherita angekauft und als Carducci-Museum erhalten wurde. Carducci, dieser Prophet der Größe Italiens, übt heute wieder einen besonders starken Einfluß auf die Jugend aus und genießt die größte Verehrung.

Gibson Girl MANOLI 53 Zigaretten

NEUE MISCHUNG
NEUE AUSSTATTUNG

Berkehrsverbesserungen auf dem Hohenwald.

Noch manche unerfüllte Wünsche. — Schlechte Lage der Landwirtschaft.

Brief unseres Mitarbeiter.

Seit Jahrzehnten verfolgen die beiden Gemeinden Wittenfswand und Unterbach den Wunsch einer besseren Wegverbindung ins Albtal. Das Straßennetz Unterbach-Rüschenschwand-Wittenfswand findet keine Fortsetzung einerseits in der Straße Wittenfswand-Ballenberg-Schlagenten-Albtal andererseits in der Straße Unterbach-Oberbach und bildet den Anschluß an die Straße St. Blasien-Lodmoos. Der Wegbau würde den beiden Gemeinden eine wesentliche Verbesserung ihrer Verkehrsverhältnisse bringen. Der Kostenaufwand soll sich nach dem Gutachten der Wasser- und Straßenbauverwaltung auf 110 000 RM. belaufen. Ein Beihilfeantrag der beiden Gemeinden wurde vom Finanzministerium bis zum nächsten Voranschlagszeitraum zurückgestellt, weil keine Mittel mehr verfügbar sind.

Günstlicher daran sind andere Gemeinden des Hohenwaldes. Staatsbeihilfen für Wegbau sind vorgemerkt für Schachen-Niederwühl 32 400 RM., für Winterhof-Niederwühl-Oberwühl 23 600 RM., für Altdorf-Obergebisbach 28 400 RM. und für Berggalingen-Nidenbach-Willaringen 72 100 RM.

Durch diese Wegverbesserungen wird der Bevölkerung der abgelegenen Orte bessere Verbindung nach den Industrieorten am Rhein Kleinlaufenburg, Wehr, Altdorf) und damit bessere Verdienstmöglichkeit geschaffen. Notwendig werden diese Wegverbesserungen zum Teil durch die Errichtung der Kraftwagenlinie Kleinlaufenburg-Grünholz-Rohel-Niederwühl-Oberwühl. Bei dem Bau der Straße Berggalingen-Nidenbach handelt es sich um einen äußerst schlechten und gefährlichen Weg.

Schlecht stehen die Aussichten für das jüngste Straßenprojekt Dachsberg-Waldmühlberg-Rüschenschwand-Oberwühl, das eine Ergänzung der Straße Oberwühl-Kleinlaufenburg, also eine direkte Verbindung mit dem Rheintal darstellen würde. Am 17. Juni fand in Röhlingen eine Sitzung des Straßenbaukomitees statt, in der Klage darüber geführt wurde, daß man so wenig Verständnis finde für die Notwendigkeit der geplanten Straßenverbindung. Es fehlen Verbindungsstraßen, Eisenbahnen, es fehlen Industrie- und Fremdenverkehr und daher auch Verdienstmöglichkeiten, da die Landwirtschaft allein die Bewohner nicht ernähren kann. Die armen Gemeinden haben keine Mittel und Staatsmittel werden ihnen versagt. Dringend zu wünschen wäre, daß die Notwendigkeit dieser Straßenverbindung richtig erkannt würde, bevor es zu spät wäre.

Wenig Erfreuliches ist von der Landwirtschaft zu berichten. Ist die Lage der badischen Landwirtschaft mit ihrer Parzellenwirtschaft wenig zufrieden, so ist sie auf dem Hohenwald durch schlechte Boden- und klimatische Verhältnisse sehr ungünstig zu nennen. Die „Wälder“ sind mitten im Heuet. Der Ertrag an Ackerfutter ist sehr gering. Der Wieswuchs ist durch die warmen Sommertage etwas besser, kann aber nicht befriedigen. Der Winterertrag hat des milden Winters wegen gut überwintert. Weniger günstig steht der Sommerertrag und der Hafer, die unter den kalten frostreichen Maitagen sehr gelitten haben. Die Kartoffeln keimten sehr spät und sind, durch das nasse Wetter hervorgerufen, stark verunkrautet. Obst, Johannisbeeren und Heidelbeeren lassen eine sehr geringe Ernte erwarten, da die Blüten dem Frost zum Opfer fielen. In der Viehzucht sind Bestrebungen im Gange, diesen landwirtschaftlichen Zweig möglichst zu vervollkommen. Die Vorbereitungsarbeiten sind im vollen Gange und die Ernte der Viehzucht durch rasenteine Zucht. Überall wurden Zuchtstiere markiert und wir sehen, daß die Erkenntnis des Wertes der Viehzucht bald in jedes Haus, in jeden Stall eingedrungen ist, wenn auch noch einzelne Augenfeiler der Sache skeptisch gegenüberstehen.

Oberbürgermeister Dr. Alfelig.

— Jahr, 3. Juli. Am Samstag schied Oberbürgermeister Dr. Alfelig nach fast 30jähriger Dienstzeit aus seinem Amte, das ihm dreimal nacheinander, zuletzt am 21. Juni 1919, übertragen worden war. Die erste Wahl erfolgte am 21. Dezember 1898 und berief den damaligen Oberamtmann von Stodach einstimmig an die Spitze der Stadtverwaltung. In der ersten Amtsperiode wurde die Stadtverwaltung von Stodach einstimmig an die Spitze der Stadtverwaltung übergeben. Am 9. Oktober 1907 fielen die hundert abgewählten Stimmen wieder ohne Ausnahme auf den Genannten. Die erste Hälfte seiner Amtszeit sah den starken wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt. Die zweite Hälfte war durch die Nachwehen der Kriegsjahre minder schön, und besonders die Herbsttage 1923, in denen es in unserer Stadt bedenklich garte, waren für ihn persönlich manchenmal recht unsichere. Eine große Anzahl von Arbeiten, die für die Entwicklung unserer Stadt sehr wichtig waren und noch sind, führte Dr. Alfelig trotz mancher Widerwärtigkeiten, mit denen auch er bis zu den letzten Tagen zu kämpfen hatte, durch, so die Vergrößerung unserer früheren Garnison und damit die Kalorienbauten, den Neubau des Bezirkskrankenhauses, neue Straßen- und Siedlungsarbeiten, die vorbildliche Unterbringung unserer höheren und Volksschulen, Schaffung und Ausbau der Aufbauschule, Angliederung der höheren Handelsschule an die Handelsschule, Anlage des neuen Friedhofs und Erweiterung vom Gaswerk, Schlachthaus, Elektrizitätswerk und der Wasserleitung. Beim Bau und der Verlegung des neuen Bahnhofs, mit dessen Lage sich die Bürger auch jetzt noch nicht ausfinden können, stieß der Oberbürgermeister auf den Widerstand der Staatsregierung. Eine Reihe von größeren Arbeiten, die der Scheidende noch ansteht — Kanalisation, Rathausneubau, Ausbau des Lokschuppen-Annefens u. a. — harren noch der Ausführung unter dem wohl erwählten, aber noch nicht bestätigten Nachfolger, Dr. Alfelig will seine Ruhejahre mit seiner Familie in Baden-Baden verleben.

Polizeistreifen im Hochschwarzwald.

* Freiburg, 2. Juli. Die Bevölkerung und die hier und in der Umgebung weilenden Kurgäste begrüßen es lebhaft, daß als Folge des Doppelmordes auf der Weiskannenhöhe jetzt ein regelmäßiger polizeilicher Sicherheitsdienst eingerichtet worden ist. Nach allen Richtungen werden zahlreiche Gendarmestreifen unternommen. Auch berittene Schupo beteiligen sich an diesen Streifen. Dank diesen Maßnahmen nimmt der Fremdenverkehr wieder stärker zu.

† Riedelsheim, 2. Juli. (Trauriger Tod.) Der 61jährige Schriftsteller Theodor Raif-Karlsruhe, der bei einem Festbankett des Riedelsheimer Kriegervereins am Samstagabend die Festrede gehalten hatte, erlitt noch ehe er mit seinem Vortrage beginnen konnte, einen tragischen Tod. Er sank von einem Herabfall auf dem Boden, am Rednerpult tot zusammen.

Tagungen im Lande.

Das Elektro-Installationsgewerbe.

Der Landesverband Württemberg und Baden des Reichsverbandes des Deutschen Elektro-Installationsgewerbes hielt vom 30. Juni bis 2. Juli in Freiburg seine dritte Jahreshauptversammlung ab. Die Bezirksgruppen Württemberg und Badens hatten sich vor drei Jahren zu einem Landesverband zusammengeschlossen, der jetzt 24 Ortsgruppen zählt und über 684 Mitglieder verfügt. Die Tagung war außerordentlich gut besucht. Am Samstag mittag trat der erweiterte Vorstand zu einer Sitzung zusammen, die sich mit internen Angelegenheiten befaßte. Der Kasienbericht wurde einstimmig angenommen; dem Vorstand und der Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt. Vpp-Karlsruhe und Jung-Freiburg wurden als stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes wiedergewählt. Eine Reihe von Anträgen fand dann Erledigung; sie betrafen hauptsächlich die Frage der Einschränkung der Lehrlingsentlohnung. Die Verbandsleitung wurde aufgefordert, sich wie bisher, so auch weiter für die Bekämpfung der offenen und versteckten Monopole einzusetzen. Die Frage der Gründung eines Erholungsheimes wurde einstimmig zurückgestellt.

Am Sonntag vormittag fand die eigentliche Hauptversammlung im Kaufhausaal am Münsterplatz statt, die von etwa 200 Teilnehmern besucht war. Der erste Vorsitzende, Eugen Udingen-Stuttgart begrüßte u. a. Regierungsrat Lohr vom Badischen Landesgewerbeamt, Stadtrat Steneri als Vertreter der Stadtverwaltung Freiburg, von der Handwerkskammer Freiburg Präsident Ehs und Syndikus Dr. Brecht, Vertreter der Elektrizitätswerke, der Gewerkschaften ufm. Der Vorsitzende wünschte möglichst enges Zusammenarbeiten aller in Frage kommenden Verbände zur Hebung des Berufsstandes. Regierungsrat Lohr, als Vertreter des Innenministeriums konnte versichern, daß das Landesgewerbeamt wie bisher auch weiter seinen Teil dazu beitragen werde, daß das Installationsgewerbe die erfreuliche Aufwärtsentwicklung beibehalten werde. Nachdem noch Stadtrat Steneri die Glückwünsche der Freiburger Stadtverwaltung überbrachte und Syndikus Dr. Brecht namens der Handwerkskammer Badens und Württembergs der Tagung vollen Erfolg gewünscht hatte, erläuterte der Geschäftsführer den Jahresbericht. Wenn auch im Betriebsjahr 1927 von Konjunktur nicht gerade gesprochen werden könne, so sei doch der Geschäftszustand erheblich besser geworden. Infolge übermäßig starker Konkurrenz wurde die Preisbasis trotz des Steigens der Herstellungskosten und der sozialen Lasten weiter gedrückt. Die Einführung der Reichsversicherungsordnung habe leider dem Handwerk nicht die erhoffte Besserung gebracht. Besonders fühlbar sei die Konkurrenz, die durch die Elektrizitätswerke, die eigene Installationsabteilungen haben und den Kunden besondere Vorteile gewähren. Energie mußten aber das Aufschwimmen und die Schwärze bekämpft werden. Die Aussichten für das Jahr 1928 lassen einen erheblichen Rückgang in der Geschäftslage nicht erwarten.

Der erste Vorsitzende des Reichsverbandes, Felix Baumann, machte die überragende Mitteilung, daß es dem Vorstand des Reichsverbandes gelungen sei, infolgedessen einen Erfolg zu erzielen, als die erfreuliche Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Elektrizitätswerke als gesichert anzusehen sei.

Der Syndikus des Landesverbandes, Rechtsanwalt Dr. Aufrecht-Stuttgart, hielt dann einen längeren Vortrag über wirtschaftliche Probleme der Gegenwart. Es folgte die Ernung einiger verdienter Mitglieder des Verbandes: Der erste Vorsitzende des Reichsverbandes, Felix Baumann, erhielt für seine 26jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied die goldene Ehrennadel. Als nächstjähriger Tagungsort ist Heilbronn ausgerufen. Mit Dankworten schloß Vorsitzender Udingen darauf die Hauptversammlung.

Die Siebmacher.

Der Württembergische Verband der Draht- und Siebwarenfabrikanten, dem auch die badischen Fabrikanten dieser Branche angehören, hielt am Sonntag in Dörschburg seine Jahreshauptversammlung ab. Die Tagung war gut besucht. Nach Erledigung der üblichen Tagesordnungspunkte wurde ausgiebig die Marktfrage erörtert und dabei von allen Seiten hervorgehoben, daß die Geschäftslage sich sehr schwierig darstelle. Hauptsächlich wurde darüber geklagt, daß die Drahtfabrikanten sich auch mit der Herstellung von Drahtwaren befassen und dadurch den reinen Drahtsiebherstellern schwere Konkurrenz machen, indem sie in der Lage seien, billigere Angebote zu stellen. Man erwog daher den Gedanken, sich an ein größeres Syndikat zur Erhaltung der Selbständigkeit anzuschließen.

Konzessionserteilung zum Bau des Schlachthauswerkes.

— Neustadt (Schwarzwald), 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Bezirksrates, welche durch Landrat Rothmund in Neustadt geleitet wurde, erfolgte die Erteilung der Konzession zum Bau des Schlachthauswerkes an das Badenwerk. Der Verleumdung dieser Entscheidung ging eine längere Beratung des gesamten Fragenkomplexes und eine nochmalige lokale Inaugensichtnahme am Titisee voraus, so daß sich die Abstimmung bis zum späten Abend hinzog. Die Beratungen des Bezirksrates waren innerer Natur, ebenso die Abstimmung. Landrat Rothmund ver kündete dann in der anschließenden öffentlichen Sitzung, daß der Bezirksrat mit großem Mehrheitsbeschluß die Konzessionserteilung zum Bau des Schlachthauswerkes vorgenommen habe. Es erfolgte dann die Verlesung der Verlehung und Genehmigung, in welcher die erteilte Konzession mit allen Rechten und Pflichten genau festgeschrieben ist.

Der Haupttreffer der Ettlinger Jubiläumslotterie.

— Ettlingen, 3. Juli. Bei der Ziehung der Ettlinger Jubiläumslotterie fiel der Haupttreffer von 10 000 RM. und die Prämie von 3000 RM. auf die Nr. 77 670. (Ohne Gewähr.)

— Untergrömbach, 3. Juli. (Gründung eines Verkehrsvereins.) Am Freitag fand in der „Kanne“ hier die gutbesuchte Gründungsversammlung des Verkehrsvereins Untergrömbach statt. Eine rege Aussprache zeigte, wie notwendig und zugleich ausrichtend es ist, am hiesigen Orte einen Verkehrsverein ins Leben zu rufen, der es sich zur Aufgabe macht, Untergrömbach mit seinem so schönen Michaelsberg als Ausflugsort bekannter und zugänglicher zu machen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Jakob Kuhmann, Städtischer Beamter hier, gewählt. Dem Verein, dem fast sämtliche Anwohner sofort als Mitglieder beitraten, wurde von einigen Mitgliedern gleich ein ansehnlicher Betrag gestiftet.

— Heidelberg, 3. Juli. (6000 RM. für die Heidelberger Kinderhilfe.) Die am Sonntag durchgeführte Straßenfammlung zu Gunsten der Kinderhilfe, brachte eine Summe von über 6000 RM. ein, die sich durch nachträgliche Spenden wohl noch erhöhen wird.

— Oberwühl (bei Waldshut), 2. Juli. (Brand.) In der vergangenen Nacht brannte aus bisher unbekannter Ursache das hier befindliche Kinderheim nieder. Glücklicherweise ist das Heim zur Zeit nicht bewohnt.

Die Schreinermeister.

Am Samstag und Sonntag tagte in Dörsch der Landesverband der badischen Schreinermeister, dem auch der Vorsitzende des württembergischen Schreinermeisterverbandes beizwohnte, so wie ein Vertreter der Badener Schreinermeister. Dem Verband gehören 30 Sektionen mit über 1800 Mitgliedern an. Mit der Tagung des badischen Schreinermeisterverbandes war auch eine Schreiner-Jahresausstellung verbunden, die Samstag früh in der Hebelkulturhalle eröffnet wurde. Der Hauptvortrag ging Sonntag früh eine Vorstandssitzung und eine Delegiertenversammlung voraus. An dieser nahmen etwa 100 Delegierte aus fast allen Städten Badens teil. Die dort gefassten Beschlüsse werden den Mitgliedern noch mitgeteilt werden. Der auf ein weiteres Jahr wiedergewählte Vorsitzende, Schreinermeister Braun, begrüßte die anwesenden Vertreter der Behörden, der Annungen, des Handels und der Handwerkskammer. Die vier badischen Handwerkskammern hatten Herrn Pegini-Freiburg als Delegierten entsandt. Der Vorsitzende gab einen Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Das Hauptreferat hielt Geschäftsführer Evers aus Essen, der über die Aufgaben der Berufsorganisationen, die Aufgaben des Fachverbandes in sozialpolitischer, wirtschaftlicher und fachlicher Hinsicht sprach. Die nächste Tagung findet in Ettlingen statt.

Die Schuhmachermeister.

Der am Sonntag in Freiburg abgehaltene 11. Verbandstag der selbständigen badischen Schuhmachermeister hatte eine rege Beteiligung aus dem ganzen Lande aufzuweisen. Bei Eröffnung des Geschäftsberichts vom Jahre 1927 wies der 1. Verbandsvorsitzende, Schuhmachermeister Grethner-Lörsch, auf die schwierige Lage des Schuhmachergewerbes hin, das seit 1924 die Preise der Ledererzeugung kaum irgendwo habe entsprechend anpassen können. Die Hauptschuld an diesem unbilligen Zustande trage die weite Ausdehnung der heimlich betriebenen Schwarzarbeit, gegen die man wiederholt das Einschreiten des Gesetzgebers gefordert habe. Beim Kapitel Meisterprüfungen wurde von verschiedenen Rednern eine genaue und strenge Handhabung der Vorschriften für Meisterprüfungen als unerlässlich bezeichnet. Unter den eingelassenen Anträgen befand sich ein Antrag des Ortsverbandes Ueberlingen, den Schuh- und Lederfabrikanten nahelegen, die Steigerung der Lederpreise nicht allein in den Fachzeitschriften, sondern auch zur Information des Publikums in der Tagespresse bekannt zu geben. Damit erklärte sich der Landesvorstand einverstanden. Ein Antrag Baumann zielte auf eine Verminderung der Besteuerung ab. Eine lebhaft ausgeführte Diskussion ergab, daß die Liquidation der während der Kriegszeit in Karlsruhe gegründeten Wirtschaftsstelle für das Handwerk zur Sprache kam. Gegen deren Leiter wurden Angriffe gerichtet. Von anderer Seite wurde betont, daß diese Wirtschaftsstelle besonders während des Krieges dem Handwerk nützliche Dienste geleistet habe.

Am Anluß an die Landestagung wurde abends eine Jubiläumsfeier anläßlich des 30jährigen Bestehens der Freiburger Schuhmacher-Zwangsgewerkschaft abgehalten. Diese hat unter Beteiligung der Südbadischen Arbeitsgemeinschaft des Schuhmachergewerbes in der Kunst- und Festhalle eine Südbadische Fachausstellung für das Schuhmachergewerbe mit Prämierung veranstaltet. Bei der kurzen Eröffnungsfeier am Samstag vormittag waren u. a. Landeskommissar Schwörzer, der Präsident der Freiburger Handwerkskammer Ehs, Direktor Eder, ein Vertreter vom Unterrichtsministerium u. a. vertreten. Stadtrat Bogt eröffnete in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung, die ein reiches Zeugnis dafür sei, was deutscher Fleiß und deutsches Gewerbe hervorzubringen imstande sei. Im Namen des Badischen Schuhmachergewerkes und der Freiburger Schuhmacher-Zwangsgewerkschaft sprach Verbandsvorsitzender Grethner der Stadtverwaltung den herzlichsten Dank für die Unterstützung aus. Vor allem gebühre aber der Schuhmachergewerkschaft Freiburg unter ihrem Obermeister Strauß die Anerkennung und der Dank für das Gelingen der Ausstellung.

Die Ausstellung gibt in ihrer Gesamtheit einen ausgezeichneten Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Schuhmachergewerkes der Schuhindustrie und der damit verwandten Erwerbszweige.

Unfallchronik.

— Malsch (Ettlingen), 3. Juli. (Beim Kirchenspielen verunglückt.) Die Frau des Bezirksrats Kunz stürzte beim Kirchenspielen ab und zog sich einige Rippenbrüche und sonstige schwere Verletzungen zu.

— Pforzheim, 2. Juli. (Eine Lokomotive entgleist.) Am Samstag entgleiste auf dem hiesigen Bahnhof auf dem Abstellgleise eine schwere Güterzuglokomotive. Alle sechs Achsen der schweren Lokomotive entgleisten und diese neigte sich unter der dortigen Signalbrücke stark nach rechts. Auch der Tender entgleiste, während der anhängende Personenwagen im Gleis blieb. Am das Hindernis zu beseitigen — Lokomotive mit Tender haben ein Gewicht von 3000 Zentner — mußte ein Hilfszug aus Karlsruhe gerufen werden, der dann die Rieleinleitung zum Erlaunen der Zufuhr in kurzer Zeit vollbrachte. Da die Gleise an der Unfallstelle schwer beschädigt waren, dauerte es noch einige Zeit, bis die Lokomotive abgeschleppt werden konnte. Eine Betriebsstörung ist nicht entstanden.

— Gündelwangen (N. Neustadt), 3. Juli. (Tödlicher Unfall.) Der hiesige Landwirt Ernst Eggert stürzte vor etwa 8 Tagen von einem Futtermwagen und zog sich dabei einen Bruch des Rückgrates zu. Nach qualvollem Leiden ist nun der im besten Mannesalter von 57 Jahren stehende kräftige Mitbürger seinen schweren Verletzungen erlegen.

— Donaueschingen, 2. Juli. (Schwerer Unfall.) Gestern abend fuhr auf der Dürheimer Landstraße der etwa 25 Jahre alte Kaufmann Julius Kudgaber mit seinem Motorrad den auf einem Rade dahereifahrenden Chauffeur einer Donaueschinger Firma namens Martin Doll an. Beide Fahrer wurden schwer verletzt in das Donaueschinger Krankenhaus eingeliefert. Doll erlitt schwere Quetschungen und Kudgaber erhebliche Kopfverletzungen.

— Heilgenbach, 2. Juli. (Schwerer Sturz.) Auf der von hier nach Röhrenbach führenden Straße stürzte gestern abend der etwa 36 Jahre alte Hausdiener Christian Martin aus Pfüllendorf so unglücklich vom Rad, daß er bewußlos in das Krankenhaus nach Pfüllendorf eingeliefert werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich.

Besucht Borkum

Das Hellbad in der deutschen Nordsee
12. August: Pferderennen 15. August: Heimatspiele. 16.—19. August: Tennisturnier. Prospekte durch die Badedirektion (87b)

Kaiser Friedrich-Quelle! Deutschlands Edelwasser. Vortrefflicher Geschmack, wohlbekömmlich. Billige Bezugspreise. Erhältlich in Drogerien, Kolonialwaren-Handlungen usw. Hauptniederlage: 17963. **BAHM & BASSLER**. Zirkel 30 / Gegründet 1887 / Telephone 255

Frauen, die gern Sport treiben, aber auch wissen, wie teuer er ist, raten Ihnen:

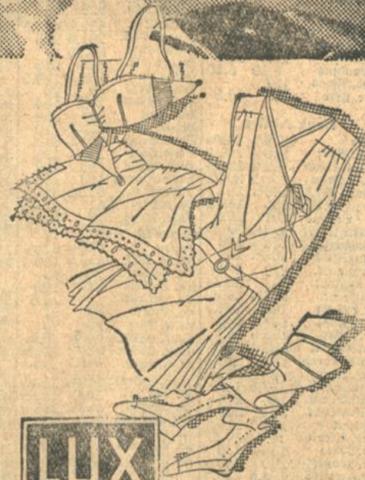


„Nehmen Sie Lux Seifenflocken zur Pflege Ihrer Sportkleider, dann bleiben sie länger frisch und schmiegsam.“

Hinaus ins Freie! — ruft der Sommer wieder. Wie gern folgt jede Frau diesem Ruf, aber — die neue Saison erfordert neue Kleidung. Helle Sommersachen müssen gekauft werden, ein neues Sportkostüm, dünne Seidenstrümpfe, bunte Schals und schmiegsame Wollsachen, die so schwer zu waschen sind: der Sommer kostet viel! Aber kluge Frauen haben an rechter Stelle zu sparen gelernt, um sich diese Ausgaben leichter zu machen. Sie waschen ihre zarte Unterwäsche und feinen Kleider mit Lux Seifenflocken und schützen sie damit vor der Beschädigung durch scharfe

Waschmittel. So halten auch die empfindlichsten Sachen sehr viel länger; nach jedem Waschen sind sie reizvoll, farbenfrisch und wieder wie neu.

Millionen Frauen haben erkannt, dass man auf diese Art auch bei bescheidenen Mitteln stets gut gekleidet sein kann. Eine Frau wird immer entzückend aussehen, solange sie allem, was sie trägt, den Reiz der Frische und strahlenden Reinheit zu erhalten versteht. Gerade zur Pflege der wunderbaren Sommerstoffe sind Lux Seifenflocken wie geschaffen; sie erhalten und erneuern sie.



NORMALPAKET
50 Pfg.

DOPPELPACKUNG
90 Pfg.

KOSTENLOS!

Machen Sie einen Versuch auf unsere Kosten! Ein Probepaket Lux Seifenflocken für jeden Haushalt! Füllen Sie diesen Gutschein aus und senden Sie ihn uns sofort als Drucksache (Porto 5 Pfg.) Sie erhalten völlig umsonst eine Probepackung Lux Seifenflocken und können damit ein paar zarte Sommerkleider oder dergl. waschen, um die grossen Vorzüge von Lux Seifenflocken selbst zu erkennen.



LUX SEIFENFLOCKEN

NEU UND WERTVOLL!

Die drei anschaulichen Haushalts-Lehrkurse des neuen Sunlicht-Instituts Mannheim — je 12 Hefte — können alle Verbraucher von Suma, Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Vim kostenlos beziehen. Verlangen Sie Prospekt.

SUNLICHT MANNHEIM

An die Sunlicht Ges. A.G. Mannheim

Senden Sie mir kostenlos ein Probepaket Lux Seifenflocken. B21

Name _____

Ort _____

Strasse u. Nr. _____

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 2. Juli. (Frankfurt.) Die heutige Berliner Börse stand vollkommen unter dem Eindruck der hohen Geldsätze in New York, wo Tagesgeld bis auf 10 Prozent gestiegen ist. Der im Zusammenhang hiermit schwache Verlauf der New Yorker Börse wirkte vernehmlich, so daß die Spekulation sich äußerst reserviert verhielt, zumal aus der Rücksicht zum Teil unangünstige Nachrichten vorlagen, wie die stärkere Schwächung am Eisenbahnmärkte, die unangünstigere Lage des Rohstoffmarktes und der weitere langsame Konjunkturrückgang, wie er in den Berichten der Banken feststellbar wird. Die günstigen Momente waren bei dem betriebs laugeneren Geschäft vollkommen wirkungslos. Bemerkenswert war aber, daß seitens des Publikums fast kein Verkaufsauftrag, sondern Kaufordere vorlagen, die aber, da sie sämtlich niedrig limitiert waren, nicht zur Ausführung kamen. Die Hoffnung, daß der Geldmarkt sehr schnell eine Erleichterung zeigen werde, scheint sich nicht zu bewahrheiten. Die Gänge waren heute kaum niedriger als gestern und nur die Nachfrage, die zum Ultimo außerordentlich groß war, hat nachgelassen. Tagesgeld stellte sich auf 8-9,5 Prozent, vereinzelt wurde allerdings schon mit 7,5 Prozent angeschlossen. Monatsgeld reichte von 7,5-8,5 Prozent. Warenwechsel mit Großbank giro ca. 7 Prozent. Am Internationalen Devisenmarkt hat sich die Mark gegen den Dollar auf 4,1888 verschlechtert. London-Rebel notierte 4,8746. Der französische Franken stellte sich gegen das Pfund auf 124,22%, Währungs auf 29,60 und Amsterdam auf 120,9%. Der Rentenmarkt lag vollkommen still. Die Wechselanleihe ist auf 17,80 zurückgegangen.

Im weiteren Verlauf der Börse setzte sich zunächst die Schwächung in geringem Maß fort. Später konnten sich Spekulation und namentlich Goldverkauf auf Deckungen der Spekulation um einige Prozent verbessern. Von diesem Markt ausgehend, trat überhaupt eine Erhöhung um etwa 0,5 Prozent ein, die aber nur kurze Zeit anhielt, da die Spekulation in Erwartung der bevorstehenden Veröffentlichung des Reichsbankauswertes, der im Zusammenhang mit dem Halbjahresresultat eine ziemlich große Anspannung der Kapitalanlage der Reichsbank zeigen sollte, erneut zu Abgaben schritt. Infolgedessen trat auf der ganzen Linie ein neuer Rückgang ein.

Privatdiskont kurz und lang steht 6,75 Prozent. Die Börse schloß in den niedrigsten Tageskursen. An der Nordsee war die Haltung weiter nachgebend, wobei aber Schwärze und einige Spezialwerte ausgenommen waren. Gegen 2 1/2 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: AEG, 177, Bergmann 204, Siemens 362,5, Commerzbank 188, Danabank 274, Diskonto 162,75, Hovag 104,12, Nordd. Lloyd 155,12, Palmier 109,3, S. G. Farben 268,5, Kali Wärsleben 260, Westereisen 260, Saloberturb 451, Mannesmann 138,5, Phönix 93,37, Weisenberg 139,37, Sarpener 155,25, Rhein. Stahl 155, Waldbf 313,5, Solvay 618, Leonhardt Tief 266, Karstadt 237, Berger 426, Glanzstoff 675, Demberg 616, Hiltes 1 und II 51,60, III 54, Neubef 17,62.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 2. Juli. An der heutigen Börse war die Stimmung unruhiger und als gestern ein wenig schwächer, wobei die Beforsung hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Geldmarktes im Vordergrund stand. Man vermisst auf der außerordentlichen Verschärfung des Tagesgeldes in New York und befürchtet hieron unangünstige Einwirkungen auf die deutschen Plätze. Ferner drückten die unangünstigen Konjunkturaussichten härter auf die Stimmung, vor allem der Bericht der Preussischen Industrie- und Handelskammer, wonach der Konjunkturrückgang mehrere Vorstöße macht. Auch der Rohstoffmarkt befindet sich in einem ungünstigen Aufwärtstrend. Die Umstufung der Reichsbank als einseitig beschränkt, aber verhältnismäßig zu kleineren Abgaben, die bei der allgemeinen herrschenden Unsicherheit meist zu etwa 1-2-prozentigen Kursrückgängen führten. Stärker abgemindert waren am Rentenmarkt Kleinrisiko

Braunkohlen, die 7/8 Prozent verloren. Am Elektrizitätsmarkt waren vor allem Obadatteln, minus 3/8 M. angeboten. Siemens gab 3/4 Prozent, A.E.G. 2 Prozent und Licht und Kraft 1/2 Prozent nach. S. G. Farben eröffneten 1/4 Prozent niedriger bei kleinsten Umsätzen. Im Ralkatteln wurden mehrere Reaktionen vorgenommen. Westereisen verloren 2/4 Prozent, Süddeutsche Zuder blieben 1/2 Prozent ein. Anwerterte 1-2 Prozent abgemindert. Deutsche Anleihen lagen gleichfalls ruhig, ausländische Renten vernachlässigt.

Berliner Devisennotierungen vom 3. Juli

Waren	2. Juli	3. Juli	Waren	2. Juli	3. Juli
Amerikaner	168 50/168 80	168 80/168 80	Rio de Jan.	0,499 0,501	0,499 0,501
Buenos-Aires	1,777 1,781	1,775 1,779	Wien	58 56/58 08	58 57/58 09
Schweiz-Währ.	58 395/58 515	58 42/58 54	Wien	12 34/12 41	12 34/12 41
China	112 08/112 30	112 08/112 30	Wien	7 26/7 27	7 26/7 26
Saponghien	112 08/112 30	112 08/112 30	Wien	72 87/73 01	72 93/73 07
Schweden	112 18/112 40	112 18/112 40	Wien	3 019/3 026	3 027/3 033
Schweden	10 52/10 54	10 52/10 54	Wien	18 83/18 87	18 83/18 87
Niederl.	21 985/22 08	21 99/22 03	Wien	81 53/81 69	81 58/81 74
London	20 389/20 489	20 389/20 489	Wien	2 136/2 139	2 136/2 139
Paris	4 132/4 130	4 134/4 132	Wien	5 425/5 435	5 425/5 435
Brasilien	16 42/16 46	16 42/16 46	Wien	4 169/4 177	4 176/4 180
Schweiz	80 61/80 77	80 65/80 81	Wien	4 266/4 274	4 266/4 274
Spanien	68 96/69 10	68 91/69 05	Wien	20 82/20 89	20 82/20 89
Japan	1 943 1 947	1 943 1 947	Wien	92 16/92 34	92 16/92 34

Frankfurter Devisennotierungen vom 3. Juli

Waren	2. Juli	3. Juli	Waren	2. Juli	3. Juli
Amerikaner	168 50/168 80	168 80/168 80	Rio de Jan.	0,499 0,501	0,499 0,501
Buenos-Aires	1,777 1,781	1,775 1,779	Wien	58 56/58 08	58 57/58 09
Schweiz-Währ.	58 395/58 515	58 42/58 54	Wien	12 34/12 41	12 34/12 41
China	112 08/112 30	112 08/112 30	Wien	7 26/7 27	7 26/7 26
Saponghien	112 08/112 30	112 08/112 30	Wien	72 87/73 01	72 93/73 07
Schweden	112 18/112 40	112 18/112 40	Wien	3 019/3 026	3 027/3 033
Schweden	10 52/10 54	10 52/10 54	Wien	18 83/18 87	18 83/18 87
Niederl.	21 985/22 08	21 99/22 03	Wien	81 53/81 69	81 58/81 74
London	20 389/20 489	20 389/20 489	Wien	2 136/2 139	2 136/2 139
Paris	4 132/4 130	4 134/4 132	Wien	5 425/5 435	5 425/5 435
Brasilien	16 42/16 46	16 42/16 46	Wien	4 169/4 177	4 176/4 180
Schweiz	80 61/80 77	80 65/80 81	Wien	4 266/4 274	4 266/4 274
Spanien	68 96/69 10	68 91/69 05	Wien	20 82/20 89	20 82/20 89
Japan	1 943 1 947	1 943 1 947	Wien	92 16/92 34	92 16/92 34

Zürcher Devisennotierungen vom 3. Juli

Waren	2. Juli	3. Juli	Waren	2. Juli	3. Juli
Amerikaner	518 77	518 80	Wien	90 07 1/2	90 10
Buenos-Aires	25 29 1/2	25 29 1/2	Wien	9 13 1/2	9 13 1/2
Schweiz-Währ.	72 42 1/2	72 42 1/2	Wien	3 74 1/2	3 74 1/2
China	27 28	27 26	Wien	3 17	3 17 1/2
Saponghien	85 65	85 4 1/2	Wien	58 55	58 55
Schweden	209 0 1/2	209 10	Wien	1 37 1/2	1 37 1/2
Niederl.	138 5 1/2	138 5	Wien	2 64 1/2	2 64 1/2
London	139 00	139 00	Wien	6 77	6 77
Paris	15 37 1/2	15 37 1/2	Wien	2 20 1/2	2 20 1/2
Brasilien	123 96 1/2	123 85	Wien	2 41 1/2	2 41 1/2

Unnotierte Werte

Waren	2. Juli	3. Juli	Waren	2. Juli	3. Juli
Amerikaner	120%	120%	Wien	77%	77%
Buenos-Aires	120%	120%	Wien	63%	63%
Schweiz-Währ.	158%	158%	Wien	140%	140%
China	27%	27%	Wien	140%	140%
Saponghien	79%	79%	Wien	30%	30%

Berliner Börse vom 3. Juli

Waren	2. Juli	3. Juli	Waren	2. Juli	3. Juli
Deutsche Staatspap.	2,7	3,7	Deutsche Staatspap.	2,7	3,7
4% Reichsb.	51,40	51,40	4% Reichsb.	51,40	51,40
3% Reichsb.	54	54	3% Reichsb.	54	54
1% Reichsb.	18,10	17,75	1% Reichsb.	18,10	17,75
4% Reichsb.	87,50	87,50	4% Reichsb.	87,50	87,50
5% Reichsb.	94,25	94,25	5% Reichsb.	94,25	94,25
4% Reichsb.	88	88	4% Reichsb.	88	88
3% Reichsb.	95,5	95,60	3% Reichsb.	95,5	95,60
4% Reichsb.	78,25	78,25	4% Reichsb.	78,25	78,25
3% Reichsb.	80	80	3% Reichsb.	80	80
4% Reichsb.	79,25	79,25	4% Reichsb.	79,25	79,25
3% Reichsb.	85,5	85,50	3% Reichsb.	85,5	85,50
4% Reichsb.	7,30	7,05	4% Reichsb.	7,30	7,05
3% Reichsb.	18,60	18,75	3% Reichsb.	18,60	18,75
4% Reichsb.	76,40	77	4% Reichsb.	76,40	77
3% Reichsb.	148	148	3% Reichsb.	148	148
4% Reichsb.	40,30	40,75	4% Reichsb.	40,30	40,75
3% Reichsb.	28,12	28,62	3% Reichsb.	28,12	28,62
4% Reichsb.	34	37	4% Reichsb.	34	37
3% Reichsb.	1,95	1,95	3% Reichsb.	1,95	1,95
4% Reichsb.	12,50	12,50	4% Reichsb.	12,50	12,50
3% Reichsb.	11,25	11,25	3% Reichsb.	11,25	11,25
4% Reichsb.	11,40	11,12	4% Reichsb.	11,40	11,12
3% Reichsb.	24,40	22,75	3% Reichsb.	24,40	22,75
4% Reichsb.	32,12	32,12	4% Reichsb.	32,12	32,12
3% Reichsb.	1,75	1,80	3% Reichsb.	1,75	1,80
4% Reichsb.	19	19	4% Reichsb.	19	19
3% Reichsb.	194,5	190,5	3% Reichsb.	194,5	190,5
4% Reichsb.	191	189	4% Reichsb.	191	189
3% Reichsb.	110	110	3% Reichsb.	110	110
4% Reichsb.	86,75	85,75	4% Reichsb.	86,75	85,75
3% Reichsb.	92	90,5	3% Reichsb.	92	90,5
4% Reichsb.	94,25	94,25	4% Reichsb.	94,25	94,25
3% Reichsb.	92,25	92,25	3% Reichsb.	92,25	92,25
4% Reichsb.	95,5	95,5	4% Reichsb.	95,5	95,5
3% Reichsb.	97	97	3% Reichsb.	97	97
4% Reichsb.	166,5	165	4% Reichsb.	166,5	165
3% Reichsb.	78,62	78,62	3% Reichsb.	78,62	78,62
4% Reichsb.	207,5	206	4% Reichsb.	207,5	206

Frankfurter Börse vom 3. Juli

Waren	2. Juli	3. Juli	Waren	2. Juli	3. Juli
Deutsche Staatspap.	2,7	3,7	Deutsche Staatspap.	2,7	3,7
4% Reichsb.	87,25	87,25	4% Reichsb.	87,25	87,25
3% Reichsb.	51,3	51,3	3% Reichsb.	51,3	51,3
1% Reichsb.	53,8	54	1% Reichsb.	53,8	54
4% Reichsb.	18,05	17,75	4% Reichsb.	18,05	17,75
3% Reichsb.	88	88	3% Reichsb.	88	88
4% Reichsb.	7,225	7,05	4% Reichsb.	7,225	7,05
3% Reichsb.	102,5	102,5	3% Reichsb.	102,5	102,5
4% Reichsb.	98	98	4% Reichsb.	98	98
3% Reichsb.	95,5	95,5	3% Reichsb.	95,5	95,5
4% Reichsb.	97	97	4% Reichsb.	97	97
3% Reichsb.	141	141	3% Reichsb.	141	141
4% Reichsb.	162	161	4% Reichsb.	162	161
3% Reichsb.	147	146,5	3% Reichsb.	147	146,5
4% Reichsb.	167 1/2	166	4% Reichsb.	167 1/2	166
3% Reichsb.	278,5	275	3% Reichsb.	278,5	275
4% Reichsb.	279,5	276	4% Reichsb.	279,5	276

Termin-Notierungen

Waren	2. Juli	3. Juli	Waren	2. Juli	3. Juli
4% Reichsb.	160	159,5	4% Reichsb.	160	159,5
3% Reichsb.	158	157,5	3% Reichsb.	158	157,5
1% Reichsb.	157	156,5	1% Reichsb.	157	156,5
4% Reichsb.	156	155,5	4% Reichsb.	156	155,5
3% Reichsb.	155	154,5	3% Reichsb.	155	154,5
1% Reichsb.	154	153,5	1% Reichsb.	154	153,5
4% Reichsb.	153	152,5	4% Reichsb.	153	152,5
3% Reichsb.	152	151,5	3% Reichsb.	152	151,5
1% Reichsb.	151	150,5	1% Reichsb.	151	150,5
4% Reichsb.	150	149,5	4% Reichsb.	150	149,5
3% Reichsb.	149	148,5	3% Reichsb.	149	148,5
1% Reichsb.	148	147,5	1% Reichsb.	148	147,5
4% Reichsb.	147	146,5	4% Reichsb.	147	146,5
3% Reichsb.	146	145,5	3% Reichsb.	146	145,5
1% Reichsb.	145	144,5	1% Reichsb.	145	144,5
4% Reichsb.	144	143,5	4% Reichsb.	144	143,5
3% Reichsb.	143	142,5	3% Reichsb.	143	142,5
1% Reichsb.	142	141,5	1% Reichsb.	142	141,5
4% Reichsb.	141	140,5	4% Reichsb.	141	140,5
3% Reichsb.	140	139,5	3% Reichsb.	140	139,5
1% Reichsb.	139	138,5	1% Reichsb.	139	138,5
4% Reichsb.	138	137,5	4% Reichsb.	138	137,5
3% Reichsb.	137	136,5	3% Reichsb.	137	136,5
1% Reichsb.	136	135,5	1% Reichsb.	136	135,5
4% Reichsb.	135	134,5	4% Reichsb.	135	134,5
3% Reichsb.	134	133,5	3% Reichsb.	134	133,5
1% Reichsb.	133	132,5	1% Reichsb.	133	132,5
4% Reichsb.	132	131,5	4% Reichsb.	132	131,5
3% Reichsb.	131	130,5	3% Reichsb.	131	130,5
1% Reichsb.	130	129,5	1% Reichsb.	130	129,5
4% Reichsb.	129	128,5	4% Reichsb.	129	128,5
3% Reichsb.	128	127,5	3% Reichsb.	128	127,5
1% Reichsb.	127	126,5			

Nachklänge zum Baden-Badener Autoturnier.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

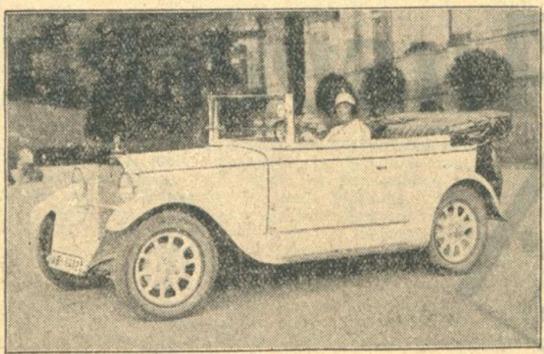
Der Sonntag der Schönheitskonkurrenz des Baden-Badener Autoturniers ist noch immer der dekorative Gipfel dieser Turnierschneise gewesen, die die Fremdstadt an der Dos mit allen Feinheiten der technischen Außenwelt in Atem hält. Nach den Prüfungen auf Herz und Nieren, nach den Konkurrenzren, die in erster Linie die motorischen Kräfte in Anspruch nehmen, ist die Schönheitskonkurrenz die Parade, die in erster Linie für die weibliche Welt an der Dos mit allen Feinheiten der eleganten Toilette usw. unter die Lupe kommen. Im Ganzen genommen wird die Schönheitskonkurrenz um Liebe auf den ersten Blick und schließlich ist der erste Eindruck, der auch immer der beste ist, ein ziemlich sympatischer Richter, den man gerne urteilen läßt. Er kann da noch kalt und nüchtern bleiben, wenn die frischen, leuchtenden Lackfarben, die blanken Scheiben, die glühenden Metalle und die schönen Frauen am Steuer im Hochglanz verführerischer Aufmachung um die wertvollen Preise mit vereinten Kräften ringen! Wenn außerdem dazu eine Sonne von Kalorien, die an sich bisher nur erträumen konnte, aus einem festlichen Himmel im pursten Blau über einem Zuschauerhaufen brennt, das unter diesen Umständen bereit ist, ja! alle Waffen zu strecken.

Die Schönheitskonkurrenz, die am Sonntag vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden, als schon lange die Sonne brannte, Publikum und Preisrichter in ihren bestirrenden Sinn hat, ist die eigentliche Siegerin dieses Turniers. Wimmelnd und immer wechselnd tauchte sich das flutende Meer der Zuschauer im argentin. Nicht nur der Fachmann hatte zu schauen. Die Revue war ein richtiges Sonntagschauspiel für die Menge. Ungefähr 200 Wagen aller Größen und Spielarten marschierten allmählich auf, was länglich zwar war das fliehende Band der Wettbewerber, an hätte es wohl, um den Gesamteindruck zu behelligen, durch kanonische Nuancen auch abkürzen können.

Immerhin: wer sich an Automobilen für eine Weile satt gen hat, konnte einmal auch eine zeitlang das gesellschaftliche Bild studieren. Es ist ja so spähig zu beobachten, wie die Menschen, die etwas Schönes und Nützliches besitzen, erst dann wirklich zufrieden sind, wenn sie es auch anderen zeigen können. Je sehr Preisen auf dem Jahrmarkt der Eitelkeit gehandelt werden, die freier wird auch der Wunsch der Unbeteiligten, prezios zu scheinen. Wer nichts davon hat, Automobile zu bewundern, die die ewige Sehnsucht bleiben, der ist dennoch bereit, sich mit denen amüsiert, für welche die Welt nur ein Filmstreifen ist, der unter den Augen dahinfliehet. Es gibt immer etwas zu sehen. Ein solcher Tag ist wie ein lebendig gewordenes Bilderbuch aus illustrierten Blättern, in denen die aktuelle Prominenz unter das Volk gedrückt wird. Noch liegt man in der Zeitung von dem Kater des Kater, der nicht er leibhaftig da und man erfährt bei der Gegenwart, daß sein Experiment in Bäder auch mit einem Kater-Motorrad wiederholt wird, das ursprünglich auf der Straße bei Freiburg erprobt werden sollte, weil diese sich als ungeeignet erwiesen hat, demnach auf einer französischen Straße gehen wird, während das Kater-Auto in vierzehn Tagen in Hannover von neuem startet. Dort erblickt man den Landrat v. Kreuz, den Schöpfer des Kürbiringes, dort Frau Opal und Hans von Opel. Die Gräfin Arco, die Harmonieantin des berühmten „Telefunken-Arco“, rollt vor die Schönheitsrichter, während ihr Mann ihren roten Sonnenschirm leuchtende Antenne im Arme hält. Die Kimmars nehmen sich in Wolan nicht minder gut aus als auf der Weinwand, Pilianna von arpen, Jenni Jugo, Thea de Terra usw. Die Preisen in ihren Stand auch hier mit Spitzenleistungen, ebenso würdig wie der Tennismeister Frohheim auf Opel, der gestern noch in Karlsruhe das Kater schwang. Auch die Herzogin von Anhalt regiert sachgemäß am Steuer, der bekannte Graphiker Professor Hadant zeichnet heute nur Kurven mit seinem pompösen Katerwagen, Frau Daniel auf Mercedes mit einem Gefolge schön-

ner und sportgeübter Frauen ist auch hier viel beachteter Mittelpunkt eines internationalen Kreises von Sportsfreunden.

Von neuen Wagen erregen die Hoch-Autos und Mannesmann-Wagen besondere Aufmerksamkeit, die in stattlicher Auslese auffahren, Mercedes und Opelwagen beherrschen in prächtigen Exemplaren das Feld, von Opel machen Aufsehen namentlich auch die mächtigen und preiswerten neuen Limousinen, wie z. B. der Opeldirektor Kolbe ein herrliches und preisgekröntes Stück vorführt. Neben den deutschen Wagen, unter denen außer Mercedes, Benz, Horch und Opel noch Adler, Simon-Supra, Manbach, Steiger, Brennabor, N.A.G., Stoewer, Wanderer, Steyr u. a. vertreten sind, sieht man die besten ausländ. wie Daimler, Buick, Cadillac, Willys-Knight, Mathis, Nash, Lancia, Austro-Daimler, Chrysler, Rolls-Royce, La Salle, Lincoln usw. Eine verwirrende Schau, wie man sie in dieser Fülle und Aufmachung nicht oft zu sehen bekommt. Beinahe vergißt man, daß es zwischen dem Tumult motorischer



Frau Daniel Baden-Baden wurde mit ihrem Mercedes-Benz beim Schönheitswettbewerb preisgekrönt.

Schönheiten auch noch sozusagen einen ersten Helden gibt, der den jahrelang umstrittenen Hauptpreis des Baden-Badener Turniers, den Bahshari-Wanderpreis, endgültig eingeehmt hat, nämlich den Meisterfahrer Rudolf Corraciola, der schon eine ganze Zeit hinter dem mächtigen Vorbertranz mit den Schleifen in den Landesfarben dem Trubel der schönheitspreisjuchenden Turnierteilnehmern gemächlich zuschaut.

Für eine Weile war Baden-Baden in diesen Tagen wieder einmal der Tummelplatz benzinfressender Kilometerfresser. Paradeplatz der elegantesten Wagen; von den Hütern der Stadt flatterten die Fahnen der Firmen, die das Feld beherrschen, aus den Wagen lächelten schöne Frauen und smarte Herrenfahrer, alles war blühend und aus dem Ei gepell, der Kurzarier war zum Park- und Startplatz geworden, zum Stadion der Wagenkämpfe. In die tüble Nacht hinaus lang noch lange das Glitzern der Sportbeglückten, bis der Zwieling der ersten Vögel zu jenem Konzert anschwellte, vor dem selbst der letzte Automobilist den Auspuß zu klappt.

* Zu dem Baden-Badener Autoturnier, über das wir ausführlich berichtet haben, ist noch nachzutragen, daß bei dem Schönheitswettbewerb Mannesmann, die mit insgesamt vier Wagen vertreten waren, 2 erste Preise und 1 zweiter Preis erhielten. Bei der Geschwindigkeitsprüfung fuhr Emil Weichers-Karlsruhe auf einem Mercedes-Benz von Dr. Wehl ganz ausgezeichnet und belegte im Gesamtklassement mit 168 Punkten den vierten Platz.

Großer Preis von Deutschland.

Das Interesse, das der Große Preis von Deutschland für Sportwagen, den der Automobilklub von Deutschland auf dem Nürburgring am 15. Juli veranstaltet, auslöst, drückt sich nicht allein durch die bisher schon eingegangene überraschend große Zahl von Meldungen aus, sondern auch durch die Preisstiftungen, die dem A. v. D. von allen Seiten zuzingen. So hat Herr W. Merd, Darmstadt, einen kostbaren Pokal gestiftet, der zur Erinnerung an seine Frau den Namen „Ernes-Merd-Erinnerungs-Preis“ trägt. Er soll dem besten deutschen Fahrer auf dem schnellsten deutschen Wagen zur Erinnerung an Frau Merd gegeben werden, die ja selbst so oft Rennen gefahren und zu den besten deutschen Fahrerinnen gezählt hat. Im Sinne des Preisstifters soll durch den Pokal der Sport gefördert und der Nachwuchs an Fahrern angespornt werden. Des weiteren hat der Königl. Niederländische Automobil-Club einen silbernen Pokal gestiftet, über dessen Ausgabe die Sportkommission des D.A.D. noch besondere Bestimmungen treffen wird. Der vom A. v. D. gestiftete Goldene Pokal fällt dem Bewerber zu, dessen Wagen den „Großen Preis von Deutschland“ gewonnen hat.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur °C	Westrig Höchst-wärme	Niedrigste Temperatur	Schnee-höhe cm	Wetter
Breisheim	—	15	27	9	—	wolkenlos
Königsstuhl	762.5	21	24	18	—	wolkenlos
Karlsruhe	763.3	18	28	14	—	wolkenlos
Bad. Baden	763.1	17	27	13	—	wolkenlos
Wilmanns	766.3	16	27	10	—	wolkenlos
St. Blasien	—	14	27	8	—	wolkenlos
Heidelberg	642.0	16	18	14	—	heiter
Badenweiler	763.7	21	27	17	—	heiter

Allgemeine Wetterausübersicht. Bei andauernd wolkenlosem Himmel liegen die Temperaturen gestern wieder um 4 Grad weiter an. Die Randwellen des neuen nordwärts fortschreitenden Luftwirbels erreichen Süddeutschland nicht. Dagegen haben sich die Störungen von der Biskajasee her weiter über Westfrankreich ausgebreitet. Da wir auf der Vorderseite bei der Lage des Hochdruckkerns über dem Südoften heute mit Hochgraden und wechschwachem Luftbewegung mit ungleichmäßiger Erwärmung der Luftschichten zu rechnen haben, wird es zu Wetterbildungen kommen, drückt sich schwillt und ziemlich heiter bleiben.

Wetterausübersicht für Mittwoch, den 4. Juli 1928: Nach Ausbruch von Hochgewittern wieder ziemlich heiter, dabei schwillt.

Wasserstand des Rheins
 Baidshüt, 3. Juli, morgens 6 Uhr: 332 Stm., gefallen 2 Stm.
 Schaffhausen, 3. Juli, morgens 6 Uhr: 212 Stm., gefallen 3 Stm.
 Aehl, 3. Juli, morgens 6 Uhr: 328 Stm., gefallen 1 Stm.
 Maxau, 3. Juli, morgens 6 Uhr: 496 Stm., gefallen 2 Stm.
 Mannheim, 3. Juli, morgens 6 Uhr: 388 Stm., gefallen 4 Stm.

Eine Hochwagen-Kolonie in Karlsruhe.

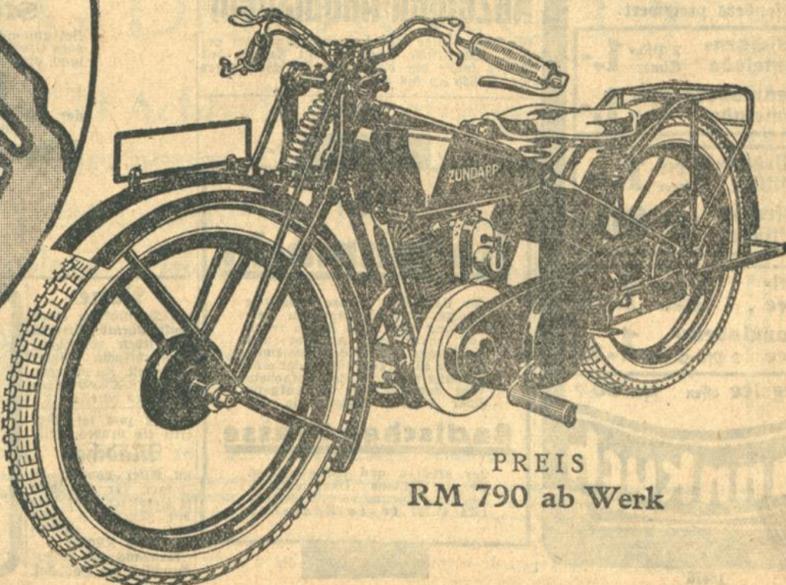
Eine Hochwagen-Kolonie, bestehend aus den preisgekrönten Wagen bei der Schönheitskonkurrenz des Baden-Badener Autoturniers, besuchte am Montag die badische Landeshauptstadt und fand auf dem Ludwigplatz das größte Interesse beim Publikum. Man konnte die vorzügliche Ausführung der Hochwagen bewundern, bei denen es sich nicht um leere Spezialausführungen, sondern um Serienwagen handelt, die täglich lieferbar sind. Der 8 Zylinder-Reihenmotor, Konstruktion von Baurat Daimler, der seit vielen Jahren zu den Hochwerken übergetreten ist, hat 4 Gangbetriebe, absolut geräuschlose Hinterachse, Maschine mit fast geräuschlosem Lauf, oben gesteuert, Brems-PS 13, effektive PS 65. Besonders zu beachten ist, das hervorragende Anzugsmoment, die kaum zu überbietende Bergsteigefähigkeit, Bremsen nach dem System Servo-Weistinghouse von ganz überragender Liniensführung und Innenausstattung. Licht- und Anlagelanlage sind von Bosch, Scheinwerfer von Zeiß. Die Hochwerke sind einige der wenigen europäischen Fabriken, die die Herstellung eines Qualitätswagens unter der Benutzung der modernsten amerikanischen Fabrikationsmaschinen und Vorrichtungen anfertigen.

Die steuer- & führerscheinfreie Zündapp ist da!



Sie ist unverwüstlich, wie alle Zündapp Modelle und macht die lange Reise Berlin - Afrika - Berlin (5350 km) in 16 Tagen.

Sie ist kein verkleinertes Modell, sondern eine völlige Neu-Konstruktion. Gehen Sie zum nächsten Zündapp Vertreter und urteilen Sie dann selbst.



PREIS RM 790 ab Werk

ZÜNDAPP G.M.B.H., NÜRNBERG, BERLIN, HAMBURG, KÖLN, MÜNCHEN

In einem großen Spezialgeschäft kaufen Sie eben doch am vorteilhaftesten!

Diese Woche Saison-Ausverkauf!

Krause & Baitsch Herrenstoffe Waldstr. 11 Nähe Zirkel

Offertbriefen dürfen Originalzeugnisse nicht beigefügt werden...

Badische Presse Anzeigen-Abteilung

Stellengesuche

Männlich

Büchhalter

Sucht Stellung, auch Kundenverleiher. Angeb. u. Nr. 22640 an die Badische Presse.

Chauffeur verheiratet, get. Auto, 1000 Liter, lang. Fahrverr., sucht sich auf Post, Liefer- oder Personenvagen zu verdingen. Angeb. u. Nr. 22612 an d. Bad. Pr.

Gute Besorgung erhält derjenige, der mit Ver sofort Stellung verschafft. Angebote unter Nr. 22635 an die Bad. Presse.

Kraftiger Mann, 35 J., verheiratet, angenehme, noch in ungehindeter Stellung, sucht sich in veränderter, auch auswärtiger, Stellung. Angeb. u. Nr. 22628 an die Badische Presse.

Weiterer Mann sucht Stelle als

Hausbursche od. für H. Landwirtschaft, bei festem Gehalt, arbeiten und auch mit Werben umgeben. Angeb. u. Nr. 22649 an d. Bad. Pr.

Weiblich

Frau sucht Nähe od. Fern an Putz. Angeb. unter Nr. 22631 an d. Bad. Pr.

Vertrauensstellung sucht Waise, 34 J., ev., nette Erscheinung, geschäftstüchtig, in Wirtschaftsbetrieb od. gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 22622 an d. Badische Presse.

Präul., 26 J., sucht Stelle als ein. Stütze oder Alleinmädchen in kinderlosem Haushalt, sofort od. 15. Juli. Im Kochen und allen Hausarb. bestens bewandert. Angeb. u. Nr. 22624 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Fahrrad- u. Fahrradteile-Großhandl. sucht brandbefähigten

Provisionsvertreter für Mittelbaden. Angeb. u. Nr. 22720 an d. Bad. Presse etc.

Zellulosegeschäft sucht Ausschleife f. Freilag u. Samstags. Wo soll unter Nr. 22628 die Bad. Presse.

Neuerst tüchtiger

Anzeigen-Akquisiteur für eine hiesige sehr bekannte Druckerei gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe des Alters sowie der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 22638 an die Badische Presse.

Der Stellenmarkt

der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässig Angebot und Nachfrage. Für jeden, der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der

Badischen Presse

der größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Laut notarieller Beglaubigung vom 25. Januar 1928 48.237 feste Bezüher

2 Pf. 1.-

2 Pf. 1.-

2 Pf. 1.50

1 Pf. 80

2 Pf. 1.10

2 Pf. 1.10

1 Pf. 60

Pfannkuch

Saison-Ausverkauf

Wine der Provinz nicht in Qualität und Preis

BURCHARD

Karlsruhe, Kaiserstr. 143

Vom 2. bis 14. Juli SAISON-VERKAUF Sie erhalten bei mir Qualitätswaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen...

Fr. X. Hipp Spezialhaus in Strumpf-, Weißwaren und Trikotagen Herrenstraße 64, nächst dem Karlsrufer

Cremer Leodor Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten: Bei Sonnenbrand, Bei Insektenstichen, Als Puderunterlage, Bei roten Händen...

Stabeisen Bei gutem Gehalt suchen wir für unsere Grobbleisen-Abteilung einen tüchtigen, erfahrenen LEITER...

Eisenfuchs + Stuttgart

Generalvertretung. Alleinvertrieb für hervorragendes Objekt. Es bietet sich die selten gütliche Gelegenheit...

Dame zur Vorbereitung eines prakt. unentb. Artikels für jeden Haushalt...

Mädchen im Alter von 20-22 Jahren für Haushalt u. Servieren...

Mädchen Sucht zum sofortigen Eintritt ein braves, fleiß. Mädchen...

Tüchtigen Außenbeamten als u. u. S. Spezialisten. Es wird mir Wert auf einen wirklich gut durchgeführten Sachmann gelegt...

Tüchtige Arbeitshilfen die arbeiten wollen, finden bei uns Gelegenheit, durch den Betrieb unseres Brauereibetriebes...

Werber und Sach-Berater an den schönsten Stellen ein Einzelverleiher erlernt von hier aus Verkauf...

Tüchtige Friseurin von erstem Geschäft gesucht. Angenehme Dauerfrisuren. Angebote unter Nr. 22621 an die Badische Presse...

Wirtschafterin in Wirtschaft in Stadt, mit 1-3000 Bar, die bürgerlich geachtet, auch alleinstehend. Mann evtl. Beteiligung o. Privatverdienst...

Friseurin 1. Kraft, für sofort od. später in angenehme Dauerfrisuren gesucht. Angebote u. Nr. 22619 an die Bad. Pr.

Hausstocher Koch- u. Putzkenntnisse, zu einzelner Dame der 15. August gesucht. Angebote unter Nr. 22628 an die Bad. Presse.

Zuverläss. Alleinmädchen mit guten Kochkenntnissen bald gesucht. Vorkosten bis 50 Pf. unter Nr. 22629 an die Bad. Pr.

Tüchtiges Mädchen nach auch noch kann für einen Wirtschaftsbetrieb sofort gesucht. Lohn 4 bis 60,-...

Mädchen für Schreibmaschine u. Stenographie, u. bereit ist, etwas im Haushalt mitzuhelfen...

Frau nächsten Alters, aufs Land sofort gesucht. Angebote unter Nr. 22660 an d. Bad. Pr.

Mädchen für alles. Keine mitbringen. Gehalt 4. III. I. unter Nr. 22661 an die Bad. Pr.

Mädchen für kleinen Haushalt in Küche u. Haushalt. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 22662 an die Bad. Pr.

Mädchen gesucht für den Haushalt nach Rinnler etc. erucht Angebote unter Nr. 22663 an die Bad. Pr.

Bestenfalls für Berufsmaschinenbau sucht für ihre Abteilungen Unfall, Haftpflicht, Auto, einen

tüchtigen Außenbeamten

als u. u. S. Spezialisten. Es wird mir Wert auf einen wirklich gut durchgeführten Sachmann gelegt...

die arbeiten wollen, finden bei uns Gelegenheit, durch den Betrieb unseres Brauereibetriebes...

Werber und Sach-Berater an den schönsten Stellen ein Einzelverleiher erlernt von hier aus Verkauf...

Werber und Sach-Berater an den schönsten Stellen ein Einzelverleiher erlernt von hier aus Verkauf...

Tüchtige Arbeitshilfen die arbeiten wollen, finden bei uns Gelegenheit, durch den Betrieb unseres Brauereibetriebes...

Werber und Sach-Berater an den schönsten Stellen ein Einzelverleiher erlernt von hier aus Verkauf...

Tüchtige Friseurin von erstem Geschäft gesucht. Angenehme Dauerfrisuren. Angebote unter Nr. 22621 an die Badische Presse...

Wirtschafterin in Wirtschaft in Stadt, mit 1-3000 Bar, die bürgerlich geachtet, auch alleinstehend. Mann evtl. Beteiligung o. Privatverdienst...

Friseurin 1. Kraft, für sofort od. später in angenehme Dauerfrisuren gesucht. Angebote u. Nr. 22619 an die Bad. Pr.

Hausstocher Koch- u. Putzkenntnisse, zu einzelner Dame der 15. August gesucht. Angebote unter Nr. 22628 an die Bad. Presse.

Zuverläss. Alleinmädchen mit guten Kochkenntnissen bald gesucht. Vorkosten bis 50 Pf. unter Nr. 22629 an die Bad. Pr.

Tüchtiges Mädchen nach auch noch kann für einen Wirtschaftsbetrieb sofort gesucht. Lohn 4 bis 60,-...

Mädchen für Schreibmaschine u. Stenographie, u. bereit ist, etwas im Haushalt mitzuhelfen...

Frau nächsten Alters, aufs Land sofort gesucht. Angebote unter Nr. 22660 an d. Bad. Pr.

Mädchen für alles. Keine mitbringen. Gehalt 4. III. I. unter Nr. 22661 an die Bad. Pr.

Mädchen für kleinen Haushalt in Küche u. Haushalt. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 22662 an die Bad. Pr.

Mädchen gesucht für den Haushalt nach Rinnler etc. erucht Angebote unter Nr. 22663 an die Bad. Pr.

Die Bebauung des neuen Bahnhofsgebietes.

Die Ausstellung der Entwürfe des Wettbewerbes vieler Karlsruher Architekten.

Die Landeshauptstadt Karlsruhe hatte unter dem 23. März 1928 einen Wettbewerb unter Karlsruher Architekten ausgeschrieben zur Erlangung von Entwürfen für die Aufstellung und architektonische Gestaltung von Neubauten im Gebiet des neuen Bahnhofs. Das Ausschreiben fand großes Interesse bei den Karlsruher Architekten, die sich mit 28 eingelaufenen Entwürfen beteiligten. Das Preisgericht, dem die Herren Prof. Dr. Bonah, Stuttgart, Prof. Dr. Billing, Prof. Dr. Beß, Bürgermeister Schneider in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Zinter und Stadtbauinspektor Weigel Karlsruhe angehörten, trat am 29. Juni zusammen. Ueber die Preisverteilung wurde bereits in der Samstag-Morgenausgabe der Bad. Presse berichtet. Die Entwürfe sind im oberen Saal der Stadt-Ausstellungshalle öffentlich ausgestellt.

Das Gebiet, auf das sich der Wettbewerb erstreckte, umfaßt vier Baublöcke: Block I: Bahnhofstraße, Gutsh., Klose- und Schneylerstraße; Block II: Schneyler-, Klosestraße, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße; Block III: Reichs-, Klose-, Schneyler- und Schwarzwaldstraße; Block IV: Reichs-, Schwarzwald-, Maria-Alexandrastraße, Bahnhofplatz. Entsprechend der guten Wohnlage waren in Grundrissen und Ansichten Gebäude zu projektieren, die je nach Art der Straße in 3-7-geschossiger Bauweise Wohnungen von 3-7 Zimmern enthalten sollten. An einzelnen Straßen waren Läden oder wenigstens deren nachträglicher Einbau vorzusehen. Bindungen bezüglich der Stadterhöhen, Art der Grundriß- und architektonischen Gestaltung waren den Teilnehmern nicht gegeben. Auch in der Einhaltung der geplanten Fluchtlinien war den Bewerbern teilweise Freiheit gelassen. Lediglich dafür war Sorge zu tragen, daß der Übergang von den vorhandenen Gebäuden zu den neu geplanten einwandfrei geschehe.

Der tiefere Sinn der Aufgabe lag wohl nicht nur darin, Pläne für Wohngebäude zu erhalten, nach denen die so dringend notwendige Bebauung des Bahnhofsgebietes erfolgen soll, sondern war gleichzeitig ein ideeller.

Die Ueberzeugung, daß die bis vor dem Kriege allgemein übliche, jahrhundertlang beinahe gleichgebliebene innere Gestaltung der Wohnungen in vieler Hinsicht nicht mehr unserer veränderten Zeitbedürfnisse entsprechen konnte, ist nach dem Kriege in immer weitere Kreise eingedrungen. Von allen Seiten setzten Bestrebungen ein, die sich die Reform der Wohnungen zum Ziele setzten. Dem Zug der Zeit folgend befaßte man sich jedoch mehr mit der Kleinwohnung und dem Einfamilienhaus, als mit der naturgemäß in Mitleidenschaft geratene Mietskasernen. Die Reorganisation der Mietwohngebiete war daher ein weiterer Grund zur Ausarbeitung dieses Wettbewerbes.

Wie die Karlsruher Architekten die Aufgabe zu lösen verstanden, zeigt ein Rundgang durch die Ausstellung der Entwürfe. Aus dem Protokoll ist zu ersehen, daß das Preisgericht nach der ersten Orientierung in 2 Rundgängen je 9 Entwürfe ausgeschieden und die restlichen 10 in engste Wahl gestellt hat. Nach zwei verschiedenen Gesichtspunkten war jede Arbeit zu beurteilen: 1. nach der städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen, 2. der architektonischen Seite.

Ein besonders bemerkenswerter Punkt im Wettbewerbsgebiet ist die Kreuzung der Reichs- mit der Schwarzwaldstraße, weil an dieser Stelle später die geplante Kolpingstraße als kürzere Verbindung zur Karlstraße abzweigen wird. Diesen Punkt haben auch fast sämtliche Teilnehmer in irgend einer Weise betont, entweder durch Anlage eines Platzes oder einer Straßenerweiterung, Höherführung kleinerer oder größerer Bauteile usw. Dieser Gedanke an und für sich ist wohl durchaus berechtigt; es wäre nur zu wünschen gewesen, daß mehr Entwürfe sich diesem bemußt gewiesen wären, daß die Form der Häuser nicht Selbstzweck ist, sondern auch eine verkehrstechnische Funktion erfüllen hat, dem Straßenverkehr richtunggebend sein muß, so daß dieser sich gleichsam zwangsläufig abspielt. Bei konsequenter Durchführung solcher Gedankengänge hätten gewiß mehr Lösungen Rückblick auf den wichtigen Punkt nach Fertigstellung der geplanten Kolpingstraße durchaus keine symmetrische Verkehrsführung vorhanden sein wird, daß vielmehr durch die Anordnung der Gebäude der Verkehrsfluß einerseits vom Bahnhof und andererseits von Eitlingen her in die Kolpingstraße geleitet werden muß und umgekehrt.

Eine weitere Möglichkeit der freieren städtebaulichen Gestaltung war am Bahnhofplatz gegeben. Der größte Teil der Arbeiten verzichtet, bemüht auf jegliche Aenderung gegenüber dem von Bittali aufgestellten Plan aus der einleuchtenden Ueberlegung heraus, daß man es nun, nachdem N des Platzes einheitlich bebaut ist, unterlassen müßte, eine neue Note hineinzubringen. Nur die Entwürfe Nr. 6, 8 und 18 binden sich nicht mehr an den Bittalischen Plan, sondern sehen an der Nordwestecke ein Hochhaus vor (Hochhaus oder Hotel). Auch diesem Gedanken ist die Berechtigung nicht grundsätzlich abzuspüren, da er für den Bahnhofplatz eine Dominante schaffen will. Die Billigung des Hochhausgedankens ist vom Preisgericht durch die Auszeichnung des Entwurfes Nr. 6 mit einem Anlauf ausgesprochen worden.

Anders ist es mit der Planung von Hochhäusern an beliebigen anderen Stellen, wie es einzelne Bewerber, z. B. an der Ecke Bahnhof- und Schneylerstraße getan haben, die als unbegründet abzulehnen sind.

In der Art der Unterbringung von Garagen sind verschiedene Auffassungen festzustellen. Da jede Hauseinfahrt in Gebäuden, die nur Wohnzwecken dienen, Raumverschwendung bedeutet und die Gestaltung der Grundrisse und Hauseingänge erschwert, ist der Zusammenfassung der Garagen im Innern der Blöcke den Vorzug zu geben. Selbstverständlich darf dann nicht die Sammel-Ein- und Ausfahrt auf eine Hauptverkehrsstraße münden. Außerdem erfordert eine derartige Anlage im Gegensatz zu der üblichen Hof- und Garteneinfahrt, daß der ganze Innenraum der Blöcke ohne Hintergebäude usw. einheitlich durchgeleitet wird, wie es verschiedene Entwürfe in vorbildlicher Weise zeigen.

Eine Wohnung kann ihren wichtigsten Zweck, den Bewohnern Schutz vor den Umwelten der Witterung und Erholung von der Arbeit des Tages zu bieten, dann am besten erfüllen, wenn sie vor Lärm und Staub geschützt ist und Luft, Licht und Sonne bestmöglich Zutritt gewährt. Die Zeiten sind seit der Erfindung der elektrischen Bahnen und der Steigerung des Autoverkehrs endgültig vorbei, in denen es für den Bewohner eine Erholung war, aus seinen Wohnräumen heraus, dem idyllischen Straßenleben zuzuschauen. Heute muß die Lösung für die ideale Wohnung heißen: Weg mit den Wohn- und Schlafräumen von jeder Verkehrsstraße, Anordnung der Schlafräume möglichst nach Osten, der Wohnräume nach Westen, genügend großer Abstand zum Gegenüber und Blick zu beiden Seiten auf Gärten. Diese Anforderungen, die heute an die Wohnung gestellt werden, können nun nicht immer durch die althergebrachte geschlossene Bebauung erfüllt werden, wie sie beinahe alle eingereichten Entwürfe durchweg gewünscht haben. Besondere Schwierigkeiten bot die Bebauung an der Südseite der Reichsstr.; denn hier kam noch hinzu, daß bei der Anordnung der Wohnräume nach der Reichsstr. hin diese auch noch reine Nordlage erhielten. Zur Vermeidung solcher Nachteile sind nur 2 Entwürfe neue Wege gegangen: der Entwurf Nr. 21 hat im Block III Häusergruppen quer zu der Schwarzwald- und Klosestraße gestellt und so einer größeren Anzahl von Wohnungen Staubfreiheit, ruhige Lage und Blick nach beiden Seiten auf Gärten gesichert. Allerdings hat er diesen Vorteil mit der Anlage eines Zimmers jeder Wohnung nach Norden erkaufen müssen. In viel weitergehender, vorbildlicher Weise hat der mit dem I. Preis ausgezeichnete Entwurf Nr. 19 sich alle Vorteile des ruhigen staubfreien Wohnens gesichert, ohne Nachteile in Kauf zu nehmen. Er hat in sämtlichen Blöcken, bei denen es die vorhandene Bebauung noch zuließ, gar keine geschlossene Randbebauung angenommen, hat alle Häusergruppen von Norden nach Süden gestellt, mit West-Ost-Benennung der Wohnungen, dadurch mit Ausnahme eines Teiles der Schneylerstraße jede Nordlage von Wohnräumen und ungünstige Geländungen für Wohngebäude vermieden.

Mit der Orientierung der Wohnung nach der Himmelsrichtung hängt die innere wirtschaftliche Gestaltung, ihr Grundriß, eng zusammen. Unter den Wettbewerbsentwürfen lassen sich deutlich zwei Gruppen unterscheiden: die eine, die ohne Rücksicht auf die Himmelsrichtung an der Straße entlang die Räume in ungefähre gleicher Größe aneinanderreicht. Nach dem Hofe, der hier als minderwertig angenommen ist, bleibt dann Raum für die Treppe, Küche, Bad, sonstige Nebenräume und evtl. noch Schlafzimmer. Für den teils belichteten, teils unbelichteten Flur wird infolge der Größe der Wohnungen sehr viel Raum in Anspruch genommen (Flure von 20 Meter Länge sind keine Seltenheit!), der meistens dem Luftraum der Wohnung verloren geht und daher nur die Miete ohne entsprechenden Gegengewinn unnötig verteuert. Diese Grundrißgestaltungen zeigen stets auch den Fehler, daß die zusammengehörenden Raumgruppen — Küche mit Eck- und Wohnräumen, Schlafräume mit Bad — auseinandergerissen sind und zudem nicht die richtige Lage zur Sonne haben und Ungefälligkeit vom Straßenarm gewährleisten. Die zweite Gruppe der Entwürfe versucht in mehr oder minder geländertypischer Form die zusammengehörenden Räume nicht nur nach der richtigen Himmelsrichtung zu orientieren, sondern sie auch in innige Verbindung zu einander zu bringen. Dabei wird Wert darauf gelegt, daß die Räume entsprechend ihrer Benützung abgestufte Größenabmessungen aufweisen: kleine Küche, sehr großer kühniger Aufenthaltsraum, ein größerer Eltern-, mehrere kleine Kinder-Schlafzimmer, nicht zu großes Schlafzimmer in Verbindung mit der Küche und evtl. noch ein kleineres Arbeitszimmer. Das es bei Befolgung dieser Grundrißgegebenheiten oft vorkommen wird, daß Treppen, Küche und Nebenräume nach der Straße liegen, ist logisch und wird mit der Zeit immer mehr zur Selbstverständlichkeit werden, an der niemand Anstoß nehmen kann. Als Beispiele, die diesen Gesichtspunkten ganz oder teilweise gerecht werden wollen, seien die Entwürfe Nr. 2, 8, 17, 19 und 21 genannt. In der vollkommen richtigen Erkenntnis, daß jeder Quadratmeter unbenutzbaren Raumes nur die Mieten verteuert, gehen diese Entwürfe teilweise soweit, den Vorplatz lediglich als Windfang für den Hauptwohnraum zu be-

trachten und ihn infolgedessen ohne direkte Beleuchtung auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

Entsprechend den gegen früher veränderten Ansichten über den Zweck der Wohnung — Wegfall der Prophanhaftigkeit und Repräsentationslust — hat auch die Umhüllung der Wohnung, das äußere Kleid, ihr Gesicht, sich geändert. Schon lange wurde erkannt, daß die im Wohnungsbau nur innerhalb geringer Grenzen wechselnden Erfordernisse an Raumeinheiten und die dem jeweiligen Standard angepaßten Wohnungsgrößen eigentlich zwingend auch eine einheitliche Gestaltung nach außen verlangen. Jede Begründung für eine nur in der Fassade geübte Individualisierung der einzelnen Miethäuser fehlt vollkommen. Die Bestandteile der Gestaltung sind nicht mehr die einzelnen Häuser, sondern ganze Häuserreihen, Wohnhöfe, Wohnblöcke. In der Architektur des groß gefaßten Bezirkes sind die Geschosse, Fensterreihen, Mauerpfeiler, Treppenhäuser, ja selbst Hauseingänge und Loggien als durchaus gleichartige Elemente nur noch in ihrer rhythmischen Wiederholung von Bedeutung. Durch den selbstverständlichen Wegfall der verächtlichen Seitenflügel- und Hinterhauswohnungen wird der Gegensatz zwischen Straße und Hof aufgehoben; der frühere Hof wird durch Grünanlagen erweitert und damit sind die Verschönerungen in der Durcharbeitung der Vorder- und Rückseiten der Häuser verschwunden. Ueberaus erfreulich ist es, daß fast ausnahmslos alle Entwürfe diese Forderungen erkannt haben und jeder in seiner Art ziemlich einheitliche Bebauung zeigt. Von profaner Ueberladung der „Fassade“ haben glücklicherweise alle Teilnehmer abgesehen. In der Hauptsache unterscheiden sie sich lediglich in der Verwendung von Einzelformen, die allerdings bei manchen Entwürfen durch ihre Vielgestaltigkeit und Häufung noch an das nicht ganz überwindliche Streben nach Individualisierung erinnern. Sehr fraglich erscheint es auch, ob es richtig ist, wie es einzelne wenige Entwürfe getan haben, einen gegen früher veränderten Organismus mit Formen zu verkleiden, die stattdessen der Vergangenheit entnommen sind. Und weiter erscheint es falsch, eine Symmetrie, die sich durch die Aneinanderreihung von gleichartigen Baukörpern ganz von selbst ergibt, dadurch zu übertreiben, daß in jedem Straßenabschnitt die Mitte noch besonders hervorgehoben wird. Dieses Bestreben führte besonders in der Bahnhofstraße zu einzelnen Anlagen, die einem glauben machen wollen, daß aus dem Stadtgarten heraus eine Monumentalstraße direkt auf die Mitte dieses Bahnhofstraßenabschnittes führe. Abgesehen von diesen wenigen Entwürfen bringen eine große Anzahl der Entwürfe, deren Ausführung im einzelnen zu weit führen würde, in vorbildlicher Ruhe, Einfachheit und Klarheit der Gestaltung das Wesen einer in sich geschlossenen Wohnanlage vorzüglich zum Ausdruck. Dabei spielt es bei all diesen Entwürfen eine untergeordnete Rolle, ob sie ein flaches oder steiles Dach gewählt haben. Grundbedingung war lediglich ein guter Übergang vom Bestehenden zum Neuen und bei flachen Dächern die Unterbringung der sonst im Steildach vorzuziehenden untergeordneten Räume (Mädchenkammern, Trockenböden usw.) in einfacher anderer Weise. Sehr erfreulich ist ferner festzustellen, daß vielfach ungeschickliche Zutaten vermieden worden sind, z. B. daß anstatt gänzlich unbrauchbarer, kleiner Balköcher solche Loggien eingebaut wurden, die ihren Zweck erfüllen, ohne den dahinterliegenden Räumen Licht und Luft zu entziehen, und daß sich die Fenster in ihrer Größe nach der Größe des zu belichtenden Raumes richten.

Alles in allem genommen, beweist das Ergebnis des Wettbewerbes, daß die Karlsruher Architekten in im allgemeinen gewillt ist, an der Gesundung des Wohnwesens tatkräftig mitzuarbeiten und auf dem eingeschlagenen Wege, der sich hier bis heute leider noch recht wenig deutlich abzeichnet, rüstig weiterzuschreiten.

Voranzeigen der Veranstalter.

Promenadefest. Am Dienstag, den 3. Juli, findet in Rintheim von 17-18 Uhr ein Promenadefest der Polizeikapelle, ebenso am Donnerstag, den 5. Juli, von 12.30-13.30 Uhr auf dem Gutenbergplatz unter Leitung von Obermusikmeister Heilig statt.

Filmchau.

0 Nebenlichtspiele (Waldstraße). Das persönliche Gastspiel des bekannten Filmdarstellers u. Regisseurs Ludwig Trautmann ist bis einschließlich Donnerstag auf vielstündiges Verlangen verlängert. Der Weltkristall in der Nachmittagsvorstellung erregt und heitere Dichtungen moderner Autoren und um neun Uhr das bekannte „Serenade“ von Ernst von Wildenbruch mit der Musik von Schillings u. Weber. Es empfiehlt sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. — Am Freitag findet der schöne Stummfilm: „Bildesheim“ sowie der große Film: „Lorenziana der Liebe“ mit Grete Garbo in der Hauptrolle.

x Palastlichtspiele, Herrenstraße 11. Der neue Spielplan ab heute zeigt zwei große interessante Unterhaltungsfilme. „Kampf um Liebe“, ein spannender Film, welcher das Schicksal dreier Menschen schildert mit der Künstlerin Zella Gondal in der Hauptrolle. Die Vertikalisierung dieses Wertes stand unter der künstlerischen DIRECTION von Cecil B. de Mille, dem Meister-Regisseur des Films „Der Wolgasthener“. Der zweite Film bringt eine Handlung aus dem überaus interessanten und nachdenklichen Wiener Milieu, unter dem Titel „Wien, Wien — nur Du allein“. Effabell Binakoff, die charmante Filmkomödiantin, spielt die Rolle eines feinen Wiener Wälders und Ernst Hoffmann gibt ihren schneidigen Kanakler. Harry Lambert-Paulsen und Henry Bender sind in weiteren Hauptrollen beschäftigt.

DAS ERGEBNIS
der Baden-Badener Schönheitskonkurrenz:
DER GROSSE SIEG DES HORCH 8

Sämtliche Modelle des HORCH Achtzylinders errangen in ihrer Klasse erste Preise. Die neuen Pullman-Limousinen wurden mit 5 ersten Preisen ausgezeichnet; Innensteuer- und Pullman-Cabriolets erhielten 3 erste Preise

Dieser glänzende Erfolg der HORCH-Wagen erhält durch den repräsentativen Charakter des grossen Baden-Badener Tourniers internationale Bedeutung!

KARLSRUHE: HERMANN BEIER & Co., G. m. b. H., ETLINGERSTRASSE 47

Baden-Baden: Ludwig Gerstenmaier, Aumattstr. 17. — Freiburg: Max Burkhardt, Merzhäuserstr. 40. — Heilbronn: Kraftverkehr Württemberg A. G. — Konstanz: Werner Aurin, Emmishoferstr. 5. — Mannheim: Zwick & Co., G. m. b. H., T. 6, 31-32. — Pforzheim: Heinrich Gersfel, Altstädterstr. 14. — Rottweil a. N.: Rieble & Mathauer. — Stuttgart: Horchfiliale Tübingenstr. 25.

Generalmajor a. D. Karl Praefcke †

Nach einer Operation verschied am 2. Juli in Karlsruhe der Vorsitzende der württembergischen Verbände und des Ortsvereins der Deutschnationalen Volkspartei Generalmajor a. D. Karl Praefcke...

Rheinfahrten ab Karlsruhe.

Die neue Landebrücke im Karlsruher Rheinhafen. — Einweihungsfahrt am Samstag, den 7. Juli.

Die Bemühungen der Stadt Karlsruhe, des Städtischen Hafensamtes und des Karlsruher Verkehrsvereins, im Nordhafen des Rheinhafens einen Landesteg errichten zu lassen, um so den Karlsruher Rheinhafen auch dem Personenverkehr zu erschließen...

Die Brücke im „Langen Grund“.

Wer von der Karlsruher Bevölkerung gerne seinen Spaziergang am Stichkanal entlang durch den sogenannten „Langen Grund“ machen möchte...

Ein Karlsruher Student im Elßaß verhaftet.

Diplomatische Schritte wegen Freilassung.

Zur Vorfrist bei jeder Einreise ins Elßaß mahnt wiederum ein bedauerlicher Vorgang, der sich am vergangenen Sonntag in Lauterburg abgespielt hat...

Hochkommerzielle Höhe herrichte am Dienstag bereits in den Vormittagsstunden, sodass die Schulen in diesem Jahre zum ersten Male am Nachmittag wegen der Hitze des Schulterrichts ausfallen ließen...

Waldbrand. Gestern nachmittag entstand im Hardwald, beim Engländerplatz, aus bis jetzt ungeklärter Ursache ein Waldbrand, der aber von der Berufsfeuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Von Rowdies belästigt und gestochen. Samstag auf Sonntag nach wurde an einem Hotel hier, wo er mit seinem Wagen hielt, ein verheirateter Kraftwagenführer aus Stuttgart...

Verkehrsunfall. Gestern abend stießen Ede Sonntag und Tollnitzer zwei Personenkraftwagen aufeinander, weil der Führer des einen Wagens dem des andern das Vorfahrtsrecht nicht gewähren wollte.

Badisches Landestheater. Das Schauspiel schließt die Spielzeit am Samstag, den 7. Juli, mit der Eröffnung des Schauspielers „Malkin“...

Ferienonderzüge. Am Montag passierten wiederum zwei Ferienonderzüge nach Basel den hiesigen Hauptbahnhof, einer von Biefeld, der andere von Inkerburg...

Stiefahrt nach Steyr.

Die überaus große Beteiligung bei der Stiefahrt nach Steyr bewies, daß diese Veranstaltung der Steyr-Werke A.G. in allen Ländern Europas das größte Aufsehen gefunden hat...

Angenehm reisen mit Vivid dem Pfefferminz. Achtung! 15% Rabatt auf sämtl. Wesenheitsmittel...

30 jähriges Geschäfts-Jubiläum. Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens meines Geschäfts gebe ich vom 4. bis 12. Juli 1928 10% Rabatt auf sämtliche Uhren, Gold- und Silberwaren...

Herrlichshaus. Herrlichshaus, Nähe Karlsstr., m. 2x7 Zimmer, Bad, Centralo., Preis 200.000...

Anochenmühle. Sehr gut eingeführt, besonderer Umstände halber zu verkaufen. Die Mühle bietet sichere Erträge...

Mehlgerei. In Würfelerei, gutgeb., in ein groß. Bestr., hoch. Mittelgeb., in zu verpachten oder zu verkaufen...

Ein angenehmer Reisebegleiter! Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen. Sie wollen gut aussehen, wenn Sie das Ziel erreicht haben...

Etagen-Haus. In schönster Ruhelage, 3x5 Z.-W., eine Wohnung auf 1. Aug. tauschl. fröhrender, zu verkaufen...

Klasse bleibt Klasse! Mercedes-Benz. 29 erste Preise, 18 zweite Preise, 3 dritte Preise. Besichtigen Sie bei der Schönheitskonkurrenz in Baden-Baden...

Turnen, Tugend, Tugend

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die Hauptversammlung des D.R.M. in Breslau

Trotz dem abgelegenen Tagungsort wies die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen wieder einen ausgezeichneten Besuch aus allen Teilen des Reiches auf. Die Ortsgruppe Breslau hatte die Tagung bis in alle Einzelheiten musterhaft vorbereitet, und die Stadt Breslau tat das Ihrige, um den Gästen aus nah und fern den Aufenthalt in ihren Mauern so angenehm wie möglich zu machen. Der äußere Erfolg der Tagung war damit gesichert und auch an dem inneren ist nicht zu zweifeln, da diese einzige Gelegenheit zu einem Zusammenreffen der Vertreter der Leibesübungen auf den verschiedensten Gebieten stets wertvolle Ergebnisse zeitigt hat.

Die Einleitung der dreitägigen Veranstaltung bildete, wie bereits kurz berichtet, am Samstag eine sechsstündige Rundfahrt durch einen Teil der städtischen Sportanlagen, die einen überlegenen Beweis dafür lieferte, wie großartig und zielbewußt man in Breslau auf diesem Gebiete allen Hindernissen und Hemmnissen zum Trotz gearbeitet hat. Bei der wirtschaftlichen Lage des Ostens und insbesondere Breslaus ist das eine hoch anzuerkennende Tat und insbesondere der Oberbürgermeister Wagner, der auf einer Empfangsreise der Stadt im Rathaus das Wort prägte: „Auch an die Städte sollen für derartige kulturelle Zwecke etwas ausgegeben werden, damit der Dank und die warme Anerkennung der Gäste.“

Die Hauptversammlung des D.R.M. begann dann am Sonntag vormittag in der historischen Aula Leopoldina der alten Breslauer Universität, in der Erz. Lewald die Vertreter des Reichsausschusses des Innern, des preussischen Wohlfahrtsministeriums, der Länder Sachsen und Thüringen sowie zahlreicher anderer Behörden, deutscher Universitäten, deutscher Städte und der deutschen Verbände für Leibesübungen begrüßte. Sein warmer Dank galt der Stadt Breslau für den dem D.R.M. bereiteten Empfang und die zur Förderung der Leibesübungen geleistete Arbeit, und als äußere Zeichen dieses Dankes überreichte der Oberbürgermeister Dr. Wagner, Dr. Krumeich und Oberbürgermeister Konwiarz die Medaille des D.R.M. sowie dem Leiter der Ortsgruppe Breslau Studenten Steinhäuser, ein wertvolles Werk. Dem Vertreter der Regierung gegenüber gab Erz. Lewald der Hoffnung Ausdruck, daß die Unterstützung des Sportforumhauses in diesem Jahre nachdrücklicher erfolgen werde als bisher, und daß die Anerkennung der Leistungen der D.S.F.L. auch zur Tat werden möge. Man muß sich der Tat nicht wundern, wie diese selbstverständlichen Forderungen der Dankbarkeit für die Tätigkeit des D.R.M. solange haben auf Erfüllung warten müssen, und man muß nachdrücklich fordern, daß nun endlich etwas Schwung in die Sache kommt.

Zum Schluß gedachte Erz. Lewald mit Dank des warmen Interesses, das der Reichspräsident stets dem D.R.M. entgegengebracht hat und brachte ein Begrüßungsstelegramm an Hindenburg zur Verlesung. Die in Karlsruhe beschlossenen Hindenburgspiele haben 31 000 Vereine mit über 1 Million Teilnehmern auf die Beine gebracht. Ebensoviele Teilnehmer haben die Reichsjugendkämpfe gezählt, das Sportabzeichen und das Reichsjugendabzeichen tragen heute schon 100 000 Jugendliche, Männer und Frauen, und auch sonst legt sich die Arbeit des D.R.M. in erfreulicher Weise durch.

Den Dank für die erfolgreiche Arbeit des D.R.M.-Vorstandes verstand Fiedler-Halle unter dem Beifall der Versammlung in die richtigen Worte zu fassen. Er feierte besonders Erz. Lewald und Dr. Diem, die so Glänzendes für die Ausbreitung der Leibesübungen in Deutschland geleistet haben. Dr. Diem selbst gab dann einen Abriss über den Arbeitsplan 1928 des D.R.M., aus dem klar zu ersehen war, wie umfassend und wie folgerichtig ausgebaut diese Arbeit ist, aus der dem deutschen Sport und dem deutsche Volk soviel Segen erwächst.

Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden durch Zuzug wiedergewählt, und dann erlebte man bei dem Punkte „Übertragung der Deutschen Kampfspiele 1930“ eine klein Uebertragung, da nicht die Übertragung an Breslau erfolgte, sondern eine Verlegung des Beschlusses bezw. ein Auftrag an den Vorstand, diesen Punkt selbst zu entscheiden. In den frühen Morgenstunden war Oberbürgermeister Dr. Boes aus Berlin erschienen, um die Kampfspiele für die Reichshauptstadt möglichst zu retten, um hatte diesen Umkehrpunkt erwirkt. Die Stadt Berlin wird allerdings ihr Verhalten dem D.R.M. und dem Deutschen Stadion gegenüber gewaltig ändern müssen, wenn sie mit ihren Ansprüchen Erfolg haben will. Bisher hat sie das Millionenangebot des D.R.M. stillschweigend eingestrichelt, ohne für die Erhaltung oder den jetzt notwendigen Umbau und Ausbau des Stadions nur einen Pfennig übrig zu haben. Da wird bald anders werden müssen, sonst wird wohl Breslau doch Sieger bleiben, das, wie Erz. Lewald ausdrücklich feststellte, heute bereits alle Vorbedingungen für eine reibungslose Durchführung der Kampfspiele bietet. Außer Berlin und Breslau haben sich München, Frankfurt a. M., München und Nürnberg um die Deutschen Kampfspiele 1930 beworben, mit allen diesen Städten wird der D.R.M. auf Grund besonderer Bestimmungen verhandeln und das entscheiden.

Für das nächste Jahr hat die Stadt Essen die Hauptversammlung des D.R.M. eingeladen, der dieser Einladung entsprechen wird. Nach einigen einladenden Worten von Direktor Berger, der Deutsche Turnfest in Köln zu besuchen, hielt dann Dr. Sippel von der D.S.F.L. Berlin einen ganz ausgezeichneten Vortrag über „Der Geist und Seele im Betriebe der modernen Leibesübungen“, für den er starken und wohlverdienten Beifall erntete.

Am Nachmittag folgte dann als praktischer Teil der Reichsausschussarbeit ein famos gelungenes Reichsjugendfest im Breslauer Stadion, an dem sich etwa 10 000 Breslauer Schulkinder beteiligten. Auch dieses Fest brachte einen vollen Erfolg, obwohl die gleichzeitig stattfindenden Pferderennen eine starke Konkurrenz bedeuteten. Im Mittelpunkt des Nachmittages stand die mit großer Spannung erwartete Generalprobe der Deutschen Hochschule für Amsterdäm, die — das sei gleich vorausgeschickt — eine glänzenden Verlauf nahm und einen überaus starken Eindruck bei den etwa 25 000 Zuschauern machte.

In elf Abschnitten wurden famos ausgewählte Auschnitte an der Arbeit der Deutschen Hochschule gezeigt. Die je 50 Studentinnen und Studenten der Hochschule erledigten sich ihrer Aufgabe in ganz vorzüglicher Weise, und ernteten dafür wiederholt geradezu stürmischen Beifall. Am eindrucksvollsten war wohl die den Abschluß bildende Tanzvorführung, die die Zuschauer derart in ihren Bann schloß, daß das weite Rund in lautlosem Schweigen der Darbietung folgte. Am Schluß der einzelnen Phasen in stürmischen Beifall auszubringen. Die Studentinnen in ihren leuchtenden, farbigen Gewändern, die Studenten in einheitlichem Braun gekleidet, hoben sich wie ein aufsteigender Regen und Triangeln darzutun. Erhöhten die Wirkung der Bilder, die sicherlich, wie die ganze Vorführung, auch in Amsterdäm den stärksten Eindruck auslösen wird.

Der Abschluß der Tagung bildeten am Montag Rundfahrten in das schöne Gebirge, die den Gästen aus dem Reich eine Einblick in die Schönheiten des Schieferlandes gewährten, der gern an diese Breslauer Tagung des D.R.M. zurückdenken lassen wird.

Volkskämpe Weikämpfe im Murgstallungau

Auf dem ideal gelegenen Waldspielplatz des V.F.B. den der Verein dem Turnerbund Gaggenau zu diesem Zwecke zur Verfügung stellte, nahmen die Kämpfe bei schönstem Wetter am Sonntag einen guten Verlauf. Jeder Turner konnte sich nur zu 4 Kämpfen melden. Um 12.30 Uhr nahm der 1. Vorsitzende des Turnerbund Gaggenau in der Turnhalle die Preisverteilung vor, die folgende Siege brachte: 100 Meter-Lauf: 1. Jabel, Hans, Gaggenau, 11,4 Sek., 2. Kupries, Erich, Weisenbach, 12 Sek., 3. Zimmer, Tobias, Ottenau, 12,1 Sek.; 200 Meter-Lauf: 1. Wunsch, Franz, Gernsbach 26 Sek., 2. Woerner, Eug., Langenbrand 27,4 Sek.; 400 Meter-Lauf: 1. Hed, Ludwig, Ottenau, 59 Sek., 2. Woerner, Erwin, Langenbrand, Brustbreite zurück, 3. Hilgenboth, Franz, Gaggenau, 60 Sek.; 800 Meter-Lauf: 1. Frey, Otto, Ottenau, 2 Min. 10,4 Sek., 2. Biedert, Willig, Gaggenau, 2 Min. 14,4 Sek., 3. Hilgenboth, Alfons, Gaggenau 2 Min. 22,4 Sek.; 1500 Meter-Lauf: 1. Frey, Otto, Ottenau 4,38 Min., 2. Biedert, Willig, Gaggenau 4,39 Min., 3. Melcher, Ludwig, Gernsbach 4,44 Min.; 5000 Meter-Lauf: 1. Gerstner, Albert, Au i. Murgtal, 17 Min. 34,2 Sek., 2. Westermann, Alfred, Selbach, 18 Min. 16,2 Sek., 3. Benzel, Schann, Ottenau, 18 Min. 56 Sek.; 3x1000 Meter-Staffel: 1. Turnerbund Gaggenau 9 Min. 30,4 Sek., 2. Turnverein Au i. Murgt., 9 Min. 50 Sek.; 4x100 Meter-Staffel: 1. Turnerbund Gaggenau, 50,4 Sek., 2. Turnverein Langenbrand 51 Sek., 3. Turnverein Weisenbach 52 Sek.; Weitsprung: 1. Feistkorn, Ernst, Gernsbach 5,88 Meter, 2. Vogt, Anton, Gaggenau, 5,85 Meter, 3. Woerner, Erwin, Langenbrand, 5,82 Meter; Hochsprung: 1. Jabel, Hans, Gaggenau, 1,70 Mtr., 2. Hirth, Emil, Rotenfels 1,55 Mtr., 3. Hirth, Oskar, Gaggenau, 1,50 Meter; Kugelstoßen: 1. Platten, Alfred, Rotenfels, 11,52 Meter, 2. Jabel, Hans, Gaggenau 11,38 Meter, 3. Bastian, Albert, Sulzbach, 10,82 Meter; Jabel außer Konkurrenz 12,08 Meter; Kugelstoßen beidarmig: 1. Platten, Rotenfels, 20,08 Meter; Speerwerfen: 1. Vogt, Anton, Gaggenau, 38,60 Meter; 2. Feistkorn, Ernst, Gernsbach 33,2 Meter; Außer Wettbewerb: Jabel, Hans, Gaggenau 40,15 Meter; Diskuswerfen: 1. Bastian, Albert, Sulzbach, 32,18 Meter, 2. Woerner, Erwin, Langenbrand, 30,00 Meter, 3. Gerstner, Erwin, Langenbrand, 28,2 Meter; Außer Wettbewerb: Platten, Alfred, Rotenfels, 33,70 Meter, Jabel, Hans, Gaggenau 33,30 Meter; Steinstoßen, beidarmig: 1. Platten, Alfred, Rotenfels 8,69 Meter, 2. Gerstner, Erwin, Langenbrand, 6,60 Meter, 3. Zimmermann, Gaggenau, 6,54 Meter; Steinstoßen, beidarmig: 1. Platten, Alfred, Rotenfels 15,27 Meter, 2. Woerner, Anton, Langenbrand, 11,11 Meter, 3. Hirth, Emil, Rotenfels 10,75 Meter; Stabhochsprung: 1. Gerstner, Oswald, Langenbrand, 2,70 Meter, 2. Bastian, Albert, Sulzbach, 2,70 Meter; Außer Wettbewerb: Platten, Alfred, Rotenfels 2,85 Meter; Stabweitsprung: 1. Jabel, Hans, Gaggenau, 7,72 Meter, 2. Stephan, Ernst, Gaggenau, 7,40 Meter, 3. Epple, Karl, Gaggenau, 7,35 Meter; Schleuderball: 1. Bastian, Albert, Sulzbach, 49,30 Meter, 2. Stich, Leo, Gaggenau, 41,25 Meter, 3. Zimmermann, Gaggenau, 39,72 Meter; Außer Wettbewerb: Jabel, Hans, Gaggenau 49,57 Meter; Weithochsprung: 1. Vogt, Anton, Gaggenau, 1,55/2,90 Meter, 2. Hirth, Oskar, Gaggenau, 1,50/2,80 Meter, 3. Wunsch, Franz, Gernsbach, 1,45/2,70 Meter; Schlagballweitwurf: 1. Fischer, Otto, Gaggenau 82,48 Meter, 2. Feistkorn, Ernst, Gernsbach, 82,44 Meter, 3. Woerner, Erwin, Langenbrand 80,89 Mtr.

Rundstreckenrennen im Pälzer Wald.

Das von der Landesgruppe Pälz-Saar-Mosel am heutigen 1. Juli-Sonntag veranstaltete Rundstreckenrennen im Pälzer Wald fand auf einem neuen, 10,87 Kilometer langen Biersdorfsweg zwischen Kaiserslautern und Landstuhl statt, der, abseits von Hauptverkehrsstraßen, liegend, sich ausgezeichnet bewährte. Bei prächtigem Sommerwetter, großem Publikumsbesuch und ausgezeichneter Organisationsleitung, die nur bezüglich der Abperrung zu wünschen übrig ließ, von 9 Uhr morgens bis mittags 2 Uhr vier Motorradrennen ausgefahren. Trotz etwas dünn besetzter Felder gab es ausgezeichneten Sport zu sehen: in der 175 ccm-Klasse dominierte der Freiburger Schächle auf seiner überlegenen schnellen Kompressor-Motor, die 250-er Kategorie gewann Pfeiffer-Dellfeld auf NSU, trotz Reifenpanne, in der 350 ccm-Klasse siegte Hublig-Saarbrücken auf Terrot. Ein prächtiges Rennen zeigte Meißler-Saarbrücken auf Ardie, der nicht nur Sieger der Halbliterklasse, sondern Schnellster des Tages wurde und 97 km/Std. Durchschnitt erreichte. Im Rennen der großen Solomachinen, in dem Mayer-Karlsruhe auf NSU zunächst in vorderster Position gelegen hatte, bis ihn Ventilbruch zum Auscheiden zwang, blieb der Stuttgarter Baumann auf Harley Sieger der 1000 ccm-Klasse und der Karlsruher Schönauf auf W. Bester der 750-er Kategorie. Das Rennen der Beiwagenmaschinen brachte für den Karlsruher Hahnner auf Ardie, der in der letzten Runde noch Reifenpanne erlitt, einen wohlverdienten Sieg und die Seitenwagenbestzeit.

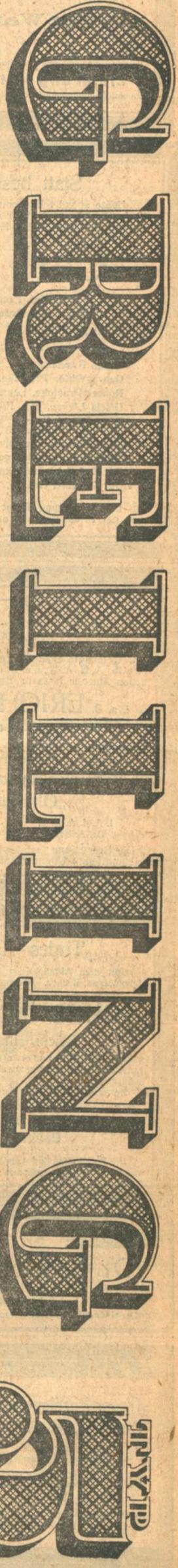
Die Ergebnisse lauten:
Klasse bis 175 ccm (5 Runden gleich 51,85 km.): 1. Schächle, Freiburg auf DAB, 42.11.1; bis 250 ccm (5 Runden gleich 51,85 km.): 1. Pfeiffer-Dellfeld auf NSU, 55.12.4; bis 350 ccm (5 Runden gleich 51,85 km.): 1. Hublig-Saarbrücken auf Terrot 38.07.; 2. Kleinau, Kaiserslautern auf Ernst Mag 39.14; 3. Sauer-Mannheim auf Diamant 49.01; bis 500 (10 Runden gleich 103,7 km.): 1. Meißler-Saarbrücken auf Ardie 49.01; 2. Otto-Landsstuhl auf IWS, 75.45.3; 3. Mayer-Karlsruhe auf NSU, 76.01; 4. Hermann-Virmasens auf Ariel 79.42; 750 (10 Runden gleich 103,7 km.): 1. Meißler-Saarbrücken a. Ardie 64.14 gleich 97 km-Std. Straßburg auf Triumph 73.41; 3. Wörl-Saarbrücken auf BSW, 75.16; 1000 (10 Runden gleich 103,7): 1. Baumann-Stuttgart auf Harley 67.22.2; Beiwagen bis 600 ccm (5 Runden gleich 51,85): 1. Busch-Virmasens auf Triumph 56.37.2; bis 1000 ccm (5 Runden gleich 51,85): 1. Hagner-Karlsruhe auf Ardie 43.39; 2. Abrecht-Zweibrücken auf Wanderer 49.40.

Tagung des Bezirks Württemberg-Baden im S.F. und L.B.

r. Ehlingen, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Bezirksvorsitzende eröffnete die Tagung am Samstag abend um 8 Uhr. Nach den üblichen Begrüßungsworten beschäftigte sich die Versammlung mit den sich aus der Fusion zwischen Leichtathletik- und Fußball-Verband ergebenden Fragen. Man besprach die Zusammenlegung der zukünftigen Behörden. Es wurde ein Antrag ausgearbeitet, der dem Verbandsvorstand zur weiteren Bearbeitung zugeleitet wird. Im weiteren Verlaufe nahm die Debatte teilweise erregte Formen an, weil sich die Leichtathleten zurückgelegt fühlten. Die Sitzung zog sich bis nach Mitternacht hin.

Am Sonntag vormittag wurde die Tagung um 9 1/2 Uhr eröffnet und der Geschäftsbericht nach kurzer Ausprache einstimmig angenommen. Die eingebrachten 33 Anträge, die sich in der Hauptsache mit der Änderung des Spielrechts befaßten, wurden an den Verbandstag befürwortend weitergereicht. Von den 521 Vereinen des Bezirks Württemberg-Baden waren 152 mit 1130 Stimmen vertreten. Als Ort der nächsten Bezirksstagung wurde das Jagendheim in Ehlingen bestimmt. Die Entlastung des Vorstandes nahm Herr Haberhoh-Karlsruhe als Alterspräsident vor. Der bisherige Vorsitzende Gschwind wurde als einziger Kandidat vorgeschlagen und einstimmig wiedergewählt. Auch bei der Wahl der Kreisvorsitzenden ergaben sich keinerlei Schwierigkeiten bis auf den Kreis Schwarzwald. Hier wurde in geheimer Wahl Herr Steichele-WR., Schwemningen, mit 60 gegen 34 Stimmen eines Gegenkandidaten gewählt.

Greiling Typ 5 ist eine Sensation. Der fabelhafte Geschmack, der vollkommene Rauchgenuss, das neue, gesetzlich geschützte Mundstück erregen bei allen Feinschmeckern Bewunderung. Schon wenige Tage nach der Einführung werden bereits Millionen täglich geraucht. — Kein Raucher kann sich den Vorzügen dieser neuen 5-Pfg.-Zigarette auf die Dauer verschließen.



Vom 2. bis 14. Juli auf alle Waren: Bettstellen, Matratzen, Deckbeissen, Kissen, Federn, Daunnen, Decken, Patentfröste usw.

10%

18129

Lieferung freil

Betten-Buchdahl

Karlsruhe, Kaiserstr. 164

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 6 Uhr entschlief nach schwerem Leiden in seinem 62. Lebensjahr mein über alles geliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Carl Praefcke

Kgl. Preuß. Generalmajor a. D. Ritter hoher Orden, Inhaber des E. K. I. und II. Karlsruhe i. B., 2. Juli 1923.

In tiefstem Schmerz:

- Emma Praefcke, geb. Stiefbold, verw. Freifrau v. Kleist
Georg-Viktor Praefcke, Rechtsanwalt.
Robert Praefcke, Leutnant im I. (Mecklbg.) Batln. I.-R. 6
Gisela Lienau, geb. Frein v. Kleist
Ernst-Ewald Frhr. v. Kleist, Oberfähnrich im I. (Braunsch.) Batln. I.-R. 17
Carl-Friedrich Freiherr v. Kleist
Hildegard Praefcke, geb. Vogel
Dr. Rudolf Lienau, Dipl. Ing.
Rat Robert Praefcke, Studiendir., und Familie.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Juli, 12 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Saison-Ausverkauf

biete ich Ihnen auf schönste und beste Qualitäts-Ware

die grössten Vorteile

Auf nicht reduzierte Artikel 10%

Herren-Modehaus

Berta Baer

Kaiserstraße 126.

Während des Sommerausverkaufs

3 Zim.-Wohnung

Schöne, elegante 3 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Zentralheizung, an best. Baumfamilie zu vermieten. Preis 2200,- an die Bad. Presse.

Zimmer

2 Zim. mit Bad, elektr. Licht, Zentralheizung, an best. Baumfamilie zu vermieten. Preis 1800,- an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Wohn-Nachweis

Großer Laden m. Werkst.

Große, helle Räume

4 Zim.-Wohnung

2-3 Zimmerwohnung

1 Zimmer mit Küche

7 Zimmer-Wohnung

2 möblierte Zimmer

4 Zim.-Wohnung

Zu vermieten

Herrschaftliche 4 Zim.-Wohn.

3 Zim.-Wohnung

2 Zimmerwohnung

Zu vermieten

1-2 Bürozimmer

Lagerräume, Büroräume, Kellerräume

6-Zimmerwohnung

4 Zimmerwohnungen

3 Zim.-Wohnung

2 Zimmerwohnung

Zu vermieten

3 Zim.-Wohnung

2 Zimmerwohnung

Wir erwarten noch Ihren Besuch



Mercedes-Benz Automobil-Schau

30 MERCEDES-BENZ Personen- u. Lastwagen

stehen zur Besichtigung bereit

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast

Karlsruhe, Sofienstrasse 74-78

Schöne, große Büro-Räume

im 1. Obergeschoß, Erbortmannstr. 81, ca. 120 qm groß, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Bürogesellschaft Schoemperlen & Gast, Sofienstr. 74, Tel. 87. (13830)

Räume zu vermieten!

zu 60, 70 und 80 qm im Erdgeschoß, Zimmer von 15 bis 90 qm im 1. Stock an Verkehrsstraße für Geschäftszwecke geeignet.

Angebote unter Nr. 18057 an die Badische Presse.



Die große Plage der Menschheit - Mücken und Schnaken!

Mücken und Schnaken sind nicht nur lästig - sie schleppen Krankheit in Dein Haus.

Sie kommen aus moderigen Sumpflöchern und Morasten, saugen von Deinem Blut und hinterlassen die vielen gefährlichen Krankheitskeime.

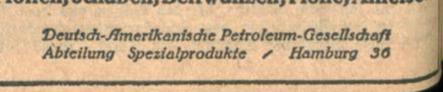
Schütze Dich gegen diesen Feind! Zerstäube Filit!

In wenigen Minuten tötet Filit mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

Filit tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.

Filit tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.

Filit ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des Filit-Zerstäubers. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lb. A. H. A. H., i. a. B. i. a. B. von dem plötzlichen Ableben ihres lb. Bundesbruders I. a. B. ERICH APPEL aktiv 1921-24 in Kenntnis zu setzen. In tiefer Trauer: die Karlsruher Burschenschaft i. A. D. B. „Ghibellinia“

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, Bruder, Schwager und Onkel Julius Schwörer Reichsbahnassistent ganz plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages, im Alter von 45 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Karlsruhe, New-York, Wagenstadt, 2. Juli 1923. In tiefer Trauer die Hinterbliebenen: Frau Maria Schwörer Brüder und Schwester.

ZURÜCK! Dr. Bottler Facharzt für Haut- u. Harnleiden Röntgen- u. Lichtbehandlung Westendstr. 45 (beim Mühlburger Tor)

Trauer-Anzeigen und Danksagungs-Karten druckt in wenigen Stunden preiswert FERD. THIERGARTEN KARLSRUHE Buchdruckerei und Verlag der Bad. Presse / Fernruf 4050-4054

Schön gelegene 4-5 Zimmer-Wohnung

mit Bad, auf 1. Etz. ob. früher, von ruhiger Familie gesucht. Part. ausgedehnt. Angeb. unt. Nr. 2224 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Lagerplatz

am Rhein oder Neckarhafen für ein Handelsboot gesucht. Angebote unter Nr. 2224 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

4 Zim.-Wohnung

mit Bad, bis 125 Mk. monatl. Miete. Angebote unter Nr. 18057 an die Badische Presse.

2-3 Zimmerwohnung

von kinderlos. Ehepaar auf sof. od. spä. gef. Die Wohnung wird komplett hergerichtet. Vorbrunnen, starke Verh. Angeb. u. Nr. 2264 an die Bad. Presse.

1 Zimmer mit Küche

zu mieten gesucht. Abstandssumme oder sonst. Vergütung wird gezahlt. Angeb. unt. Nr. F. H. 9170 an die Bad. Presse. Fil. H.-Post

2 möblierte Zimmer

mit Küchenbenutzung, in guter Lage (möglic. Nähe Stadtgart.) von kinderlos. Ehepaar. Angebot u. Nr. 2264 an die Bad. Presse.

3-400 qm BÜRORÄUME

sonafraktia zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen für Verkäufer ähnlicher Sachleistungen. Lage: Stadtmitt. Angebote unter Nr. 18512 an die Badische Presse.

Lagerplatz

für Holzlagerung, 2-3000 qm, in Karlsruhe zu mieten gesucht. Bei ähnlicher Zentraler Lage nahe am Platz ohne Gleisenbahn in Frage. Ausführliche mit nähere Angaben unter Nr. 18087 an die Badische Presse.

Zu vermieten

1. Aug. ob. spät in neubaut. Straße, Umgebung von Karlsruhe, Straßenbahnverbindung, eine schöne, geräum. Wohnung mit 3 Zim. u. Küche im 2. Stock, preisw. zu verm. Näheres u. Nr. 2269a an die Bad. Presse.

VILLA 1924 erbaut, Nähe Hauptbahnhof, am 1. Oktober 1923 beschickbar, 7 große Zimmer, Bad, 2 Dielen, 5 Nebenräume, 2 Terrassen, Warmwasser-Heizung und -Verordnung, preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 17751 an die Badische Presse erb.

Lagerräume, Büroräume, Kellerräume mehrere 100 qm, ganz oder geteilt, Erd- u. 1. Stock, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 17758 an die Badische Presse erbeten.

1-2 Bürozimmer auf 1. August zu vermieten, Kaiserstr. 25, II. Etz. links (1799)

Neuzeitlich hergerichtete moderne 6-Zimmerwohnung in d. Karlsruh. sofort zu verm. monatl. 16 Mk. Angeb. unt. Nr. 22656 an die Bad. Presse. Herrschaftliche (1864)

4 Zimmerwohnungen mit Fremden- und Mädchenzimmer, nahe Stadtgarten und Hauptbahnhof, moderner Innenausbau (Warmwasserheizung) auf 1. Aug. 15. Juli zu vermieten. Näheres Angek. Hans Baer, Rippurrerstr. 41, Fernruf 251.

Wenn Frauen kämpfen

Roman von ERNST KLEIN

(Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.)

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„In Verdacht? Ich weiß nur, daß er zweimal beim Hofrat war und dann, nachdem er diesen ausgiebig geärgert hat, aus Wien verschwunden ist. Grad so verschwunden wie Walter Neubert und die Diamanten — — du lieber Himmel, Rance —“

„Lieber Freund Rosner, ich scheine tatsächlich in guter Stunde zu Ihnen zu kommen, denn über die Beziehungen Bogys zu Hofrat Neubert kann ich Sie aufklären. Ich kenne Bogys und kenne die Geschichte. Sie waren gewiß alle sehr überrascht, als die Entdeckung gemacht wurde, daß Adam Neubert verheiratet war. Sie haben recht, soweit ich informiert bin, war diese Heirat nicht gerade eine glückliche Idee von ihm. Seine Frau war zehn Jahre jünger, Schauspielerin und gewiß nicht das Muster einer Frau. Kaum verheiratet, trat sie zu einem ehemaligen Kollegen in Beziehungen und schrieb ein paar leichtsinnige Briefe, mit denen der glückliche Empfänger nichts Besseres zu tun wußte, als sie an den Gatten zu verkaufen. Eine Geschichte, die nicht besonders originell ist, aber trotzdem für die betreffende Frau immer unangenehm bleibt. Frau Neubert floh nach Amerika. Ihr Gatte ließ sie ziehen, verfolgte sie nicht. Tat auch nichts, als sie sich zum zweiten Male in Amerika verheiratete, ohne von ihm geschieden zu sein. Sie wurde Mrs. Payne — der Hofrat, der wohl davon wußte, ließ sie in Ruhe. Aber er gab ihr trotz aller Bitten die Briefe nicht zurück und willigte auch nicht in die Scheidung. Nun, vor einem Jahr starb Payne und die eineinhalbjährige Witwe will sich von neuem verheiraten. Dieses Mal an einen Filmintendanten aus Hollywood. Sie muß also mit der Vergangenheit in Ordnung kommen. Sie sieht Bogys nach Wien, um sich mit dem Hofrat auseinanderzusetzen. Der wirft den Sendboten aus seiner Kanzlei und ebenso energisch aus seiner Wohnung hinaus.“

„Dort in diesem Schrank liegen die Papiere, die meine Frau haben will. Sie bekommt sie nicht eher, als bis ich tot bin, sagen Sie ihr das.“ Das sagt er Bogys. Dieser ist Amerikaner. Er hat den Auftrag, die Papiere zu bringen. Wenn es nicht in gutem Gange — dann eben anders herum. Er hat sie sich verschafft.“

„Und wie?“ verlangte Rosner begreiflicherweise zu wissen. Rance wurde ernst. „Ich kann Ihnen beim besten Willen für den Augenblick nicht mehr sagen, lieber Rosner. Ich glaube aber nicht, daß Ihre Geduld auf eine allzulange Probe gestellt wird.“

Rosner schaute den Freund aus Amerika stirnrunzelnd an. Rance, die Geschichte kommt mir immer merkwürdiger vor. Diesen guten Mr. Bogys möchte ich mir doch einmal näher ansehen. Ich weiß, Ihr drüben habt vor dem Gehen nur so lange Respekt, als es euch keine Hindernisse in den Weg legt. Können Sie dafür einstehen, daß der gute Bogys, von dem leicht begreiflichen Ehrgeiz getrieben, seiner Auftraggeberin die Papiere zu verschaffen, es mit unserem Gehen nicht allzu amerikanisch genommen hat? Verdächtig ist auf jeden Fall, daß er am Tage nach dem Tode aus Wien verschwunden ist.“

„Sein Auftrag war erledigt. Rosner, glauben Sie mir, Bogys hat mit dem Tode Neuberts gar nichts zu tun.“

„Wenn Sie das so genau wissen, warum hielten Sie sich in den Mantel des Schweigens?“

Rance knurrte etwas Unverständliches. „Ich sage Ihnen ja, warten Sie noch ein, zwei Tage!“

„Inzwischen geht mir Bogys durch die Finger und Walter Neubert dazu!“

„Sind Sie denn dessen so sicher, daß Neubert wirklich der Mörder meines Danks ist?“

„Sicher! Wie kann ein Mann wie Sie, Rance, eine solche Frage stellen! Sicher! Aber auf jeden Fall bin ich überzeugt, daß er über den Tod des Hofrats sehr genau Bescheid weiß; und über die Zweifel vielleicht auch.“

„Möglich.“ Rosner kannte seinen Freund Rance viel zu gut, um nicht zu wissen, daß für den Augenblick nicht viel mehr aus ihm herauszubekommen war. „Also kommen Sie, ich werde Sie jetzt mit Frau Neubert belangen machen.“

Es ergab sich jedoch, daß dieser Morgen eine weitere Ueberzeugung für den Oberpolizeirat brachte. Als er mit seinem Freunde Rance an der Wohnungstüre der Neuberts in der Rathausstraße läutete, erschien ein verärgertes Stubenmädchen.

„Wir möchten die gnädige Frau sprechen!“

„Die gnädige Frau? Die ist gestern abend verstorben.“

„Verstorben? Wohin denn?“

Das Kammermädchen unterdrückte ein kramphastiges Gähnen: „Ich habe keine Ahnung, mein Herr. Sie ist ganz plötzlich abgefahren.“

„Hat sie viel Gepäck mitgenommen?“

„Nein, nur einen Handkoffer.“

Als Rosner mit Rance auf der Straße stand, sagte er. Es war ein wütendes, verbissenes Lachen.

„Jetzt hab' ich's bald satt. Das ist das reine Zauberdrama, in dem alles wegesamotiert wird. Alten, Diamanten, Männer, Frauen. Der nächste, der dem Schauplatz verschwindet, bin ich. Und ich nehme viel Gepäck mit, denn ich komme erst wieder, bis ich den Mörder Neubert erwisch habe.“

XXX.

Aus blond wird brünett.

Was war geschehen? Marianne Neubert war an die Ausführung ihres Planes gegangen. Sie hatte mit ihrer Freundin Hertha West, der bekannten Berliner Schauspielerin, einige Telegramme gewechselt und war dann Hals über Kopf nach Karlsbad gereist, wo sie im Hotel Imperial die Freundin traf. Hertha West, eine der graziösesten und charmantersten Frauen der deutschen Bühne, war ihre Schulfreundin. Aber nicht nur die Freundschaft, sondern auch die Neugierde zwischen den beiden Frauen war groß. Dieselbe Figur, dieselben grauen Augen, derselbe rote, pikante Mund, nur daß Hertha West ebenso brünett wie Marianne Neubert blond war. Nun, der Unterschied der Haarfarbe spielt heute keine Rolle mehr.

Marianne legte Hertha ihren Plan auseinander.

„Großartig!“ rief diese.

Man ließ miteinander zu Ralina, dem König der Karlsbader Freizeure, der Mariannes blonden Pagenkopf in Herthas dunklen Mäntelkopf umzuarbeitete. Ein kleines, pikantes Mäntelchen, das das Kinn der Schauspielerin zierte, wurde auf dieselbe Stelle in Mariannes Gesicht prattiziert.

„Jetzt kenne ich mich selber nicht mehr aus“, erklärte Hertha West: „Wer bist du und wer bin ich? Bist du ich oder bin ich du? Aber sei trotzdem vorsichtig! Wenn die Wereschnin so raffiniert ist, wie du sie schildest!“

„Mir liegt gar nichts daran, wenn sie mich erkennt, möglicherweise ist das sogar ganz gut. Vielleicht zwingt sie sie dann zu irgendwelchen Enschlüssen und Handlungen, mit denen ich sie aus ihrem Sinterfakt herauslocken kann.“

„Du bist wegselig! Aber ich zweifle nicht, daß du dein Ziel erreichst. Nur eine Frau kann mit einer Frau fertig werden. Dieser Herr Oberpolizeirat mag ja ein ganz tüchtiger Kerl sein, aber ein

paar schöne Augen — — ach du meine Güte! Ich weiß das aus meiner eigenen Praxis!“

Am nächsten Morgen fuhr Marianne Neubert zurück nach Wien. Die Freundin hatte ihr einen Brief an Doktor Maurus Fuhs, Redakteur eines Wiener Blattes, mitgegeben, der es übernehmen sollte, Marianne in das feindliche Lager zu schmuggeln. „Der liebe Maurus“, sagte Hertha West beim Abschied, „tut alles, was ich von ihm verlange. Er hat mich einmal sehr geliebt und wollte mich heiraten, aber dazu habe ich ihn zu gern gehabt. Geh zu ihm mit diesem Geschreibsel und er wird dich schon irgendwie hineinschmuggeln.“

Marianne wollte die Verkleidung ausprobieren. Anstatt ihren Brief zu Doktor Fuhs hineinzuschicken, prattierte sie sich bei ihm gleich selbst. Der starrte die hübsche, elegante Besucherin mit großen Augen an.

„Hertha — — du — —?“

„Er war ein hübscher Ledemann, wie viele echten Wiener. Als es sich herausstellte, daß Hertha West nicht Hertha West, sondern Marianne Neubert war, zeigte er sich mit dem Tausch durchaus nicht unzufrieden. Warum auch nicht?“

„Natürlich kenne ich das Haus der Gräfin Wereschnin.“ Er sagte. „Ich kenne die Gräfin Wereschnin schon sogar von der Zeit her, da sie noch keine Gräfin war, sondern in einer obsturen Bar in Lemberg als Stana Krenowska betrunkenen Hölzeroldaten zweifelnde Schnäpfe verkaufte. Es ist aber nicht ratsam, sie an diese Zeit zu erinnern. Ihr Grafentitel ist echt. Sie hat in Paris irgendwelchen vertrackten Ruffen geheiratet. Hüthen Sie sich, gnädige Frau! Leonie Wereschnin ist eine Gegnerin, bei der man sich nicht das kleinste Versehen leisten darf.“

„Woher wissen Sie, daß ich ihr nicht gewachsen bin? Bitte, ich bin im Hotel Bristol abgestiegen als Schauspielerin Hertha West. Es wäre ganz gut, wenn Sie in der Presse eine Notiz lancierten, daß Hertha West nach langer Zeit wieder einmal in Wien eingetroffen ist. Das ist eine ganz gute Einführung, meinen Sie nicht auch?“

Doktor Fuhs nickte. „Ausgezeichnet! Ich gewinne die Ueberzeugung, daß Sie der schönen Gräfin Wereschnin vollkommen gewachsen sind. Die Notiz steht morgen früh in der Zeitung, morgen abend werden wir unseren Einzug im Hause der Wereschnin halten.“

XXXI.

Emmerich von Soos wird vorgestellt.

Der kritische Augenblick war gekommen. Hertha West, die berühmte Schauspielerin, wurde Gräfin Leonie Wereschnin präsentiert. „Frau Gräfin“, sagte Dr. Maurus Fuhs, „ich lege Ihnen diese entzückende Künstlerin ans Herz. Sie ist nach Wien gekommen, erstens um ihre Heimat mit ihrer Kunst zu erfreuen und zweitens um die Sensationen zu genießen, die Ihr Haus allein in Europa zu bieten vermag.“

Die bernsteinfarbigen Augen waren wieder einmal verschleierte. Die Gräfin lächelte: „Wer kennt nicht Hertha West? Ich habe Sie vor gar nicht so langer Zeit in „Chéri“ in Berlin gesehen. Wenn Sie nicht gewesen wären, gnädige Frau — —“

Die falsche Hertha West hatte natürlich keine Ahnung von dem Stück, das die echte Hertha West in Berlin gespielt hatte. „Chéri? Chéri? Das war ja der Roman ihrer Lieblingschriftstellerin Colette?“

„Ach wissen Sie, Frau Gräfin“, redete sie darauf los, „das Stück mag ja nicht viel wert sein, aber ich habe mich in den Roman verliebt.“

„Werden Sie es auch in Wien spielen? Ich glaube, in der Zeitung gelesen zu haben —“

„Ach — — ich habe eigentlich gar keine Pläne. Ich gönne mir einmal Ferien. Deshalb bin ich ja nach Wien gekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Saison-Ausverkauf 10% RABATT CHRIST. OERTEL

vom 2. bis 14. Juli

Saison-Ausverkauf
vom 2. bis 14. Juli

Mein Saison-Ausverkauf vom 2. bis 14. Juli

bietet ganz Außergewöhnliches

Bis zur Hälfte des Preises sind teilweise herabgesetzt

Dekorationsstoffe
Bdruckte Volles u. Cretonne
Diwandecken, Tischdecken

Stores, Gardinen
Einzelne Stores, auch extra Breiten
Einzelne Fenster-Gardinen u. Dekorationen

Auf sämtliche regulären Waren einige Artikel ausgenommen

10% Rabatt

Benutzen Sie diese Einkaufsgelegenheit!

Verkaufszeit ohne Mittagspause

Einzelverkauf von Fabrikaten
sächsisch. Gardinen-Webereien

Paul Schulz
Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

Achtung Achtung Hausfrauen!

Ich komme mit dem geräuschl. Staubsauger und reinige gründlich Teppiche, Polstermöbel, Matten, Bettstoffe usw. Staubentzüge 1 Mt. Annahmungen 3 Lode vorher bei Josef Bender, Lammstr. 7c, V. Eingang Turmstr. 24

Hausverwaltung.
billig durch Bachmann Stadl-D. Juch. a. D. Brenner, Karlsru. 29a, Tel. 5974. (21588)

GEGEN SCHWABEN TOD UND TEUFEL

Reichels Schwabepulver „Poudre Martial“. Stärkstes Radikalmittel, vertilgt Schwaben samt Brut restlos. Wirkung verheerend. Originalpackung Mk. 0.60, 1.20, 2.25. Alleinhersteller: Otto Reichel, Berlin SO.

Bestimmt zu haben bei:
Drogerie Dehn, Nachf., Zähringerstr. 55, Fideleitas-Drog., Otto Fischer, Karlsru. 74, Merkur-Drog. Wöh. Hofmeister, Philippstraße 14, Drogerie Karl Lisch, Körnerstr. 26, Drogerie Philipp Menses, Durlacher-Allee 95, Schwarzwald-Drogerie Fritz Reis jr., Schillerstraße 53, Drogerie Carl Roth, Herrenstr. 20/28, Drogerie Wihl, Tscherning, Amalienstr. 19, Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15 (A1282)

Glauben Sie, daß Sie in einem Konfektionsanzug vorteilhaft aussehen?

Den vornehmen Maß-Anzug
fertigt Ihnen zu mäßigen Preisen

G. Krüger, Kaiserstr. 80a
am Marktplatz. 18428

Zweifelhafte Wünsche entprechend halten wir für unsere Niederlage in Karlsruhe. Adolf Dürr, Parfümerie u. Modewaren, Bahnhofplatz 4. **Sprechstunden über Haararbeiten Freitag, d. 6. u. Samstag, d. 7. Juli** von morg. 9 bis abends 7 Uhr im Saale der **Rowasalanlage 6**, parll. Strabensbabnhöfliche Stadtgarten, in Karlsruhe ab

wobei wir Damen u. Herren sowohl hierüber als auch in allen vorzunehmenden Fällen von Störungen im Wachstum der Haare, bei frühzeitigem, kämperischem, oder von selbst fertig werdendem Haarausfall u. Juden beraten in Anwendung richtiger Haarpflegemittel zur Befundung des Bodens nach mikroskopischer Haarpflichtung auf Grund 33jähr. Tätigkeit.

Ga. Schneider & Sohn, I. Wirt, Haarbehandlungsinstitut, Stuttgarter, Gumnassumstraße 21/A. (21843)

Kapitalien

Geldbezug
über und billig.
Freud. u. Reichsbüro Brenner, Stadt-Ober-Engel, a. D., Karlsru. 29a, Telefon 5974. (21586)

Beteiligung.
Suche mich an gutem Betrieb mit 3-5000 Mk. zu beteiligen. Angebote u. Nr. 8.927/18093 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Beamtenfamilie sucht 150 Mark Darlehen gegen gute Sicherheit monatl. Rückz. u. gut. Zins. Angeb. u. 226592 an die Bad. Presse.

Gehpaar
für Reisefähigkeit, mit geschlof. Auto u. 5000 Mk. bare Gehaltsbeilage kann als Teilhaber eintreten für flott. Massageschäft bei sehr gutem Verdienst (ca. 1000 Mk. monatlich). Prima 3 Zimmerwohnung, beschlagene Möbel, evtl. zur Verfüg. nächstherin 3d. erw. jedoch nicht Bedienung. Angeb. u. Nr. 22652 an die Bad. Presse.

Darlehen
über 400 Mk gegen monatl. Rückzahlung gesucht. Vielfache Sicherheit vorhanden. Angeb. u. Nr. 22616 an die Badische Presse

Geld!
I. Hypotheken a. Obi. all Arten, auch Neub. II. Hypotheken a. nur große Vermögenshäuser. Kredit. auch Bau — Zwischenkredit. Anleihen und Darlehen Konfirmationsfö. Bed. keine Vorfälligkeit. Vorkauf. Anleihen. Anfragen mit Rückporto. Schlichthof 24 Baden-Baden. (22625)

Klubmöbel, Diwans, Chaise-longues v. 35-90 Mk. Decken in groß. Ausw. 18194 Polstermöbelhaus **R. Köhler**, Schützenst. 25 (Ratenkaufabkommen abgeschlossen) Druckerarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckererei Ferd. Ziegler (Bad. Presse).

Der Schlüssel

Genau so wenig, wie Sie mit jedem Schlüssel Ihr Haus anschließen können, genau so wenig ist Ihnen mit einem Koffer gedient, der nicht zweckmäßig ist.

Unsere Abteilung:

Reiseartikel
bietet hunderte von Modellen in allen Preislagen. Wir bedienen Sie sorgfältig und übernehmen für jedes Teil

Garantie
für wetterfest und farbecht. Während d. Saison-Ausverkaufs **10% Rabatt**

Riesenauswahl mod. Damentaschen

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Kaiserstr. 203, I. Et. Ratenkaufabkommen der Beamtenbank

Zur Badezeit 18121

kaufen Sie **Bade-u. Toiletteseifen, Hautcremen** sowie sämtliche Artikel zur **Haar- und Körperpflege** bei

Ihrem Friseur

Drei- u. Vierzimmerwohnungen
in Verbindung mit Grundstücken auf **Englischstraße**

sofort erteilt werden (Geschäftsangelegenheiten) Offerten von Bauinspektoren unter Nr. 17901 an die Badische Presse.

Lastwagen Transporte
mit 3 Tonn.-Wagen befordert zuverlässig und billig. (17899)

Karl Klempp, Karlsruhe, Telefon Nr. 2108.

Schneiderin
arbeitet über d. Sommermonate pro Tag 3 Mk. auch ausw. Ang. u. 22662 an die Bd. Pr.

Hypothekengelder
Hofgüter, Stadt Wohn- u. Geschäftshäuser, Bauplätze usw. vermittelt 5274. **H. Schick**, Häuser- u. Hypothekmakler, **Freiburg I. Br.**, Kaiserstraße 89.

